

Schöpfung — Schöpführung ...

Wenn der fröhliche Wanddecker Rose, Matthias Clau-zeierung ausruft: „Aber die Schönheit der Natur ist doch wunderlich! Wenn der Weinstock blüht und der Vogel singt um, usw.“, so können wir um die herbstliche Sonnenwende ebenso beigeistert ausruft: „Aber die Herbstlichkeit der Natur ist doch wunderlich! Wenn der Wald sich lichtet und das Licht sich spiegelt und Lustigspunkte fliegen an Baum und Blätter bestehen!“ Denn die Herbstlichkeit der Natur ist wirklich wunderschön! Nicht nur der Frühling mit seinem allseitig schaffenden Leben und dem Sommer mit der Überfülle seiner Blüten und Formen, sondern auch der Herbst mit dem fallenden Laub bietet jedem für die Freizeit der Natur noch nicht erkundeten Gemüte reichlichen Genuss. „Ges aus hinaus, mein lieber Peter, und schaue an die weite Gotteswelt des Herbstes mit seinen herrlichen Harzengemälden, die in den verschiedensten und prächtigsten Tinten lag hier liegen.“ Es liegt ein eigener Zauber in der unvergleichlich schönen Herbstfärbung.

Der Frühling mit seinem uns überall umgebenden Kreisen und Leimen, mit seinem raschen Wachsen und Grünen ist ja unbeschreiblich. Ja ja entzückend schön; aber in der Überfülle seines allzeitigen Erwachens nach dem langen Winterchlaf der Erde, in der allgemeinen Freude über die auferstehende Natur, über die Masse des Schönens, Fröhlichen und Uppigen überlebt man so leicht die Pracht des Einzelnen in derselben.

Unders ist das im Herbst. Das Hülhorn des Sommers hat geflügelt, und unser Gemüte ist ruhiger geworden. Die Farben sind leer, und einzelne Töne kündigen den herannahenden Winter an. Diese Anzeichen machen uns vielmehr geeignet, jede einzelne Schönheit unserer Umgebung noch aufzufinden, bevor der Winter sein Deichseln darüber breitet. Immer wieder schauen wir uns die letzten Rosen und Äste an, um gleichzeitig möglichst feststellen, was uns noch geblieben ist. „Kulmefürst“ betrachten wir jede einzelne Veränderung. Jede Färbung interessiert uns, und wir suchen dieses und jenes noch ein Weißchen zu erhalten. Herbstanemonen und einige Begonien, Äste, Georginen, verdeckte Rosen und Weisschen gestalten uns auch wohl noch ein Straußchen zusammenzubringen. Später müssen schon Beeren mitnehmen, wenn ein Kranz geschlossen werden soll, und endlich es nur noch die bunten Blätter der Bäume und Sträucher, welche unsere Aufmerksamkeit erregen neben dem gleichmäßigen Dunkelgrün unserer Nobelsäulen. Jeder Baum und jeder Strauß lädt sein Laub im Herbst anders, und das diese Färbung nach Klima und Bodenart, Licht und Schatten sehr verschieden ist bei denselben Pflanzenarten, versteht sich eigentlich von selbst.

Die zunächst prangt der die Laube umrankende wilde Wein mit seinem prachtvollen Rot und seinen blau-schwarzen Beeren. In einer Erinnerung stehen Kornelkirschen, Berberitze, Schneeball, Filzbeere, Augustin, Spiralen u. a., zwar hintereinander, aber doch schön geordnet nach den herbstlichen Farbenköpfen. Rot bis karmin, rotlich bis braun, dunkelrot, rot bis purpur, karlskronrot — wie schimmert es in all diesen aus Rot gestimmt Farbenköpfen! Und über sie hinweg sehen wir die Bäume in dem verschiedensten Kolorit. Unter ihnen werfen Ahnen, Nussbäume u. a. ihre Blätter meist grün oder erkoren ab. Ebenso ist nichts zu erwarten an Linden, Erlen und den meisten Weiden. Von den Eichen machen die amerikanischen Arten sowie viele andere von dort stammenden Bäume eine Ausnahme, die sie oft, wenn nicht fräulein grüne sie tören, schön violet bis zum tiefsten Pfauenblau leuchten.

Der Herbst ein Maler! Mit Entzücken, aber auch mit wehmütl. Gedanken sieht du vielleicht in deiner Laube ober steht am Fenster und kannst den Blick nicht wegwerfen von den verschiedenen Farben, welche die Herbstfärbung der Natur dir gleichsam noch zum Abschluß zeigt. Es ist das letzte Aufblitzen der scheinbar verborgenen Natur vor ihrem Schlußwerden in das Leichtentzünden des rauhen, tödbringenden Gefellen, den man Winter nennt.

Pred.

Certliches und Sächsisches.

Niea, den 25. September 1929.

— * Wettervorbericht für den 26. September. Wetter vor der Süd. Landeswetterwarte zu Dresden. Teils besser, teils seitliche Vereinfachung des Wetters durch Nebel oder Hochnebel. Temperaturverhältnisse wenig verändert, bei klarer Nacht am Gebrochenen Temperaturen um 0. Schwache Luftbewegung veränderlicher Richtung.

— * Daten für den 26. September 1929. Sonnenaufgang 5.51 Uhr. Sonnenuntergang 17.51 Uhr. Mondaufgang 22.02 Uhr. Monduntergang 15.04 Uhr — Mond in Nordwende.

1826: Der englische Forschungsreisende Alexander Gordon Laing ermordet (geb. 1798).

— * Kirchliches. Nächsten Sonntag findet in der Kirchengemeinde von Niea-Althald durch Herrn Oberkirchenrat Scheffig aus Großenhain Kirchenvisitation statt. Die Kirchenvisitationen sind eine von Luther ins Leben gerufene Einrichtung. Sie haben den Zweck, auf das kirchliche und religiöse-städtische Leben der Kirchengemeinden an ihrem Teile fördernd einzutreten. Dieser Zweck wird desto besser erreicht, je zahlreicher und mit je regerer Interesse die Gemeindemitglieder aller Klassen und Stände daran teilnehmen. Es werden am Tage der Kirchenvisitation — näheres in den Kirchennotizen am 27. d. M. — zwei Predigtgottesdienste, einer in der Klosterkirche und einer in der Trinitatiskirche, abgehalten werden. Außerdem findet Kindergottesdienst und Jugendgottesdienst und zum Schlus (8 Uhr) eine Kirchengemeindeversammlung in der Klosterkirche statt, in der über allerlei kirchliche Fragen die Meinungen ausgetauscht werden sollen. Nicht selten sind gerade von diesen Kirchengemeindeversammlungen deilsame Anregungen für die innere und äußere Entwicklung des Kirchlichen Lebens in den Gemeinden ausgegangen. Möchte das auch bei dieser Kirchenvisitation der Fall sein, und möchte auch auf dem ganzen Visitationstage und Visitationsserke Gottes reicher Segen ruhen.

— * Graphik-Ausstellung. Parkschule Niea. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der einführende Lichtenbergsvortrag nur einmal und zwar morgen, Donnerstag, 7.30 Uhr, im Anschluß an die Eröffnung gehalten werden kann (Turnhalle der Parkschule). Es empfiehlt sich also morgen ein Besuch ganz besonders.

— * Modeschau. In den beiden Bernhard-Springer-Beratungen, morgen Donnerstag nach 4 Uhr und abends 7 Uhr, zeigt die Firma Franz Heinz ihre neuesten Herbst- und Wintermode. Bekanntlich sind die Modeschauungen mit verschiedenen Künstlerinnen Darbietungen verbunden, möglicherweise ein entsprechendes Programm aufgestellt hat. Die Beratungen dienen sicherlich über schon mehrfach bewiesene Anziehungskraft wieder bestanden.

— * Festlicher Vortrag. Nachmal sei darauf hingewiesen, daß am Freitag abend im Hotel Köppler, Herr Süßler aus New York zur Kriegschuldfrage sprechen wird. Der Vortrag ist betitelt: „Der Kriegswille des Feinde Deutschland lange vor dem Thronfolgermord von Seremo.“ (Siehe Inserat.)

— Weitere Einschränkung der Verzwe.

— * Weitere Einschränkung der Verzwe. Mittwoch, 26. Oktober, bekannt gilt, 1929 ab Donnerstag der 29.30 Uhr ab Niea nach Dresden kommt der 29.30 Uhr von Dresden nach Niea zurückende Zug. Es gehen dann bis auf weiteres nur noch zwei Züge von Niea ab, und zwar 8.30 Uhr nach Dresden und 16.30 Uhr nach Neiße. Kurzum in Niea von Dresden 16.30 und 18.30 Uhr. Auf der anderen Seite kommen ebenfalls einige Züge in Niea.

— * Modehaus Dostal, Niea, veranstaltet ab Donnerstag, den 26. bis mit Sonntag, den 29. September, in allen seinen Schaufenstern und Innenräumen eine große Modenausstellung. Da die Dame das Rechte der Damen, Herren, und Kindermoden ausstellt hat, so ist für jeden die Ausstellung zu bestaunen. In dieser Ausstellung sind drei Ausstellungen: Modenausstellung, Kinderausstellung und Kindermoden ausgestellt hat.

— * Modeschau Dostal, Niea, veranstaltet ab Donnerstag, den 26. bis mit Sonntag, den 29. September, in allen seinen Schaufenstern und Innenräumen eine große Modenausstellung. Da die Dame das Rechte der Damen, Herren, und Kindermoden ausstellt hat, so ist für jeden die Ausstellung zu bestaunen. In dieser Ausstellung sind drei Ausstellungen: Modenausstellung, Kinderausstellung und Kindermoden ausgestellt hat.

— * Geschäftskontoregrabenpräfung. Am 26. September, von der Handelskammer Dresden am 15. September, abgeschlossen Geschäftskontoregrabenpräfung nahmen auch 2 Niederrheinische Damen teil, Hr. Friederica Braunendorf und Hr. Hilde Durk. Beide Damen Mitglieder des Stenographenvereins Niea, haben die Prüfung bestanden.

— * Aenderungen im Lustverkehr. Mit Beginn des Monats Oktober wird der Betrieb auf der Bahnstrecke Dresden-Dresden-Halle-Lausitz eingestellt; ebenso auf der von Pirna ausgehenden Linie über Löbau-Dresden nach Halle-Leipzig. Dagegen bleibt die tägliche Verbindung Dresden-Halle direkt bis auf weiteres bestehen.

— * Tagung des Deutschen Motorradfahrer-Verein. Am Sonntag stand in Raumenburg im Städtebauhaus die Jahresversammlung des Deutschen Motorradfahrer-Vereinbundes. Landesgruppe Thüringen-Sachsen-Anhalt, bei guter Beteiligung statt. Der Vorstand Dr. Oskar Reichmann teilte mit, daß die Mitgliedszahl sich erhöht hat und auch der finanzielle Stand befriedigend ist. Die Landesgruppe steht heute 68 Club mit insgesamt 162 Mitgliedern. Sämtliche Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Am kommenden Tage werden die Stern- und Stellfahrt eingestrahlt und an deren Stelle einige Wander- und Werbefahrten ausgeführt. Die nächste Landesgruppen-Jahresversammlung findet in Pöhlitz statt. Das diesjährige Treffen war mit einer Sternfahrt verbunden, zu der sich 140 Fahrt eingezeichnet hatten.

Ministerreden sind kein Veranlassen. Eine städtische Steuerbehörde hat mit einem solomonischen Urteil ein amüsantes Stülpchen geliefert. Kürzlich hatte eine studentische Verbindung, der sowohl der frühere preußische Staatsminister Bismarck als auch der Reichskanzler Bismarck angehören, eine Zusammenkunft, bei der sowohl Bismarck wie Stresemann anwesend waren. Für die Veranstaltung wurde vom zuständigen Bezirkssteueramt nachdrücklich Aufbarkeitssteuer erhoben. Auf den Einpruch hiergegen, in dem unter anderem die Tatsache der beiden Ministerreden angeführt wurde, erging folgender Bescheid der städtischen Aufbarkeitssteuerstelle: „Da die Herren der Herren Bismarck und Stresemann kein Vergnügen sind, wird die Steuer niedergeschlagen.“

— * Beratungen zur Kleinrentnerfürsorge. Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge hält am 15. und 16. Oktober ds. Jhs. in Heidelberg eine Tagung seines Hauptausschusses ab. Es werden zunächst durch Präsident Martin-Hamburg und Dr. Riemer-Frankfurt a. M. die vorläufigen Ergebnisse der vom Deutschen Verein vorgenommenen Erhebung über die Lage der Sozialrentner mitgeteilt und dann durch Statthalter Dr. Ruthenus-Berlin die Stellungnahme zur gesetzten Förderung der Reichsverordnung über die Fürsorge für die Reichsgrundfläche der öffentlichen Fürsorge hinsichtlich der Kleinrentnerfürsorge herbeigeführt werden. Auch die Fürsorge für äußerstreiche Familien und alleinstehende Frauen mit Kindern steht auf der Tagesordnung.

— * Das Schild eines Fremdenlegionärs. Im Mai ds. Jhs. lebte der in der Weißer Gegend geborene Arbeiter Edmund Kartheuser nach 15-jähriger Dienstzeit bei der transsibirischen Fremdenlegion nach Deutschland zurück und wurde an der badischen Grenze bei Freiburg verhaftet. Der jetzt 49 Jahre alte Mann hatte sich mindestens vor dem 4. Strafgericht des Reichsgerichts wegen Landbedrohung zu verantworten. Nachdem er im Jahre 1900 in seiner Heimat ausgemustert und Soldat geworden war und sieben Jahre mit Auszeichnung gedient hatte, wurde er zum Unteroffizier und später zum Sergeanten befördert. Nach seinem Ausscheiden aus dem Heere wanderte er nach Holland aus. Von da wanderte er sich nach Frankreich und ließ sich 1910 auf fünf Jahre für die Fremdenlegion anwerben. 1915 will er, um nicht interniert zu werden, sich weitere fünf Jahre der Fremdenlegion verpflichten haben. Nach Rückkehr aus Frankreich kam er nach Deutschland und arbeitete 2½ Jahre als Transportarbeiter in Halle. Dann beschloß er, wieder in die Fremdenlegion einzutreten, was sich die französische Rente für 15 Jahre Dienst zu sichern. Damit war der Tatbestand des § 28 des Gr. S. B. erfüllt. Das Reichsgericht billigte dem Angeklagten mildere Umstände zu und erklärte auf vier Monate Freiung, die als durch die Untersuchungshaft verdacht angeleitet werden. Vor allen Dingen waren es ungünstige Beweisumstände, die den Angeklagten mit zu dem zuletzt Seinen geführten haben. Er hatte sich von seiner ersten Frau scheiden lassen, diese wieder geheiratet und sich dann wieder scheiden lassen.

— * Eine Richtigstellung der Reichsbahn. Zu der getroffenen Rote „Die Reichsbahn lehnt Fahrgätsche für Kriegsbeschädigte ab“ teilt die Reichsbahndirektion Berlin mit: Soweit von den Dienststellen die Gutscheine der Versorgungshörner nicht angenommen worden sind, haben diese eigenmächtig gehandelt, wenn es auch auftrifft, daß die Gutscheine in den vereinbarten Fristen von den Versorgungshörnern nicht eingelöst wurden. Nachdem uns heute fernmündlich mitgeteilt wurde, daß ein Bahnhof die Annahme der Gutscheine verweigerte, haben wir sofort den Sachverständigen unterrichtet und durch Rundschreibung telegraphisch angeordnet, daß auch bei Rückständen in der Einlösung die Gutscheine weiterhin anzunehmen seien.

— * Lokomotivbestellungen der Reichsbahn. Nach Informationen des WLB-Bahnbüros ist in der Verwaltungskanzlei der Reichsbahn die Bestellung von 50 Lokomotiven bei der deutschen Lokomotivfabrik erfolgt durch die Betriebsleitung der Reichsbahn im Wege der Ausschreibung. Von der Bestellung sind entsprechend früher gegebenen Zusagen stehen Lokomotiven für die österreichischen Bahnen reserviert.

— * Deutsche Bildwoche in Dresden. Von 26. bis 28. September 1929 findet in Dresden im Festsaal des Sächsischen Ausstellungspalais, Stibbeallee, die „Deutsche Bildwoche“ statt, die das siebene Bildbuch und den laufenden Bildstreifen im Schulunterricht und in der Jugendpolitik behandeln werden. 60 jollen

behandelt die technischen Fragen des Films, des Sichtbuchs einschließlich der Photographie, sowie die der zu gehörigen Apparaturen zum Gegenstand der Vorlesung und der Ausführung gemacht werden.

— * Dr. Scheider, Administrator der Diözese Berlin. Rud. Berlin wird geweiht. Der Bischof von Meißen Dr. Scheider ist am Dienstag vom Papst zum Administrator der Diözese Berlin ernannt worden. Der Bischof von Meißen Dr. Scheider, geboren am 3. August 1872 zu Görlitz, war Söhne des Geistlichen als Sohn eines Schreinermasters geboren. Von 1887 bis 1892 besuchte er das Königliche Gymnasium in Culm. Dann wimbete er sich während eines Semesters am Priesterseminar zu Culm, darauf Jahre lang an der Gregorianischen Universität zu Rom. In Rom empfing er auch am 28. Oktober 1898 die Priesterweihe. Mit der Würde eines Doktors der Philosophie und Theologie geschildert, lehrte er 1899 in seine Heimatdiözese zurück. Hier wurde ihm schon am 1. Oktober 1899 der Lehrstuhl für Philosophie an der philosophisch-theologischen Fakultät in Culm übertragen. Während der beiden ersten Jahre seines Lehramtes war er zugleich an allen Sonn- und Feiertagen als Missionsprediger in der großen, buschigen Stadt Görlitz tätig. Nachdem er die Leitung des Priesterseminars nahm er freilich keinen Anteil. Am 1. April 1900 wurde er zum Missionar am 1. Mai 1902 zum Subregens bestellt. Nachdem der damalige Regens, Domkapitular Dr. Joseph Damian Schmidt, am 29. Dezember 1900 zum Bischof von Culm erwählt worden war, ernannte er am 1. April 1901 den bisherigen Subregens zu seinem Nachfolger im Amt eines Seminarregens. Am 14. Febr. 1908 wurde Dr. Scheider zugleich zum Domprobst ernannt. Am 12. August 1921 wurde Dr. Scheider von Papst Benedict XV. zum Bischof der Diözese Meißen ernannt.

— * Beithain. Vergangene Samstag hielt die Freimaurerloge Beithain (Ort) ihr 8. Stiftungsfest im Hotel Reichsbahn ab. Der Saal war bis zum letzten Platz besetzt. Die Freiheit war verbunden mit Konzert, Theater und Ball. Die Mutter wünschte die Musikkapelle von Mühlberg, unter persönlicher Leitung des Direktor Gläser. Besonders waren zahlreiche Kam. des Großenbacher Verbandes sowie viele Einwohner des Ortes. Der Brandmeister Schätzle begrüßte im Namen der Wohlt alle Besuchenden auf herzliche Weise und wünschte galt sein Willkommengruß den Geheimdevertretern. Weiter batte er hauptlich darum, daß die Feuerwehr beim Werk, sondern eine geschlossene Korporation ist, welche dem Wohle der Allgemeinheit diene, denn ihr Wahlspruch ist: „Wo der Dillenburger steht, steht die Rettung nicht!“ Zum Schluß der Begrüßung wurde bedauert, daß Kam. Hauptmann Marx am heutigen Abend nicht unter uns waren konnte, da er erkrankt und sich im Krankenhaus Niea befindet. Der Herr Brandmeister wünschte und hoffte, daß Kam. Marx bald als genesen in unsere Reihen zurückkehren möge. Das Fest nahm bis zum Schluß einen fröhlichen Verlauf.

— * Döbeln. Tödlicher Unglücksfall. Beim Abtragen der Mauer einer steiglich hier abgebrannten Scheune ereignete sich Montag vormittag ein tödlicher Unglücksfall. Während einige Arbeiter die Mauer von oben abtrugen, waren der Volker und ein Arbeiter damit beschäftigt, dieselbe vom Erdbohnen aus freizulegen. Plötzlich stürzte die Mauer ein und begrub die Maurerpolizei Hermann Scheid aus Maltzow unter sich, während es dem Arbeiter gelang, bei seitlich zu springen. Der Verstorbene konnte nur als Leiche geborgen werden.

— * Döbeln. Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad. Ein Verlebnisfall ereignete sich auf der Bergstraße in der Nähe der Utkienmühle. Ein nach der Stadt zu fahrendes Auto aus Döbeln wollte an der erwähnten Stelle ein Gesicht überholen, gerade in dem Augenblick, als ein Motorradfahrer aus Bad Lausick in entgegengesetzter Richtung angefahren kam. Der Zusammenstoß war unvermeidlich. Sowohl der Motorradfahrer als auch das Auto fuhrten die Bevölkerung hinab. Zum Glück ist der Wagen, nachdem er das Geländer durchbrochen, an zwei Bäumen hängen geblieben, so daß die Insassen, zwei Herren und zwei Damen, fast unverletzt geblieben sind.

— * Leisnig. Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad. Ein Verlebnisfall ereignete sich auf der Bergstraße in der Nähe der Utkienmühle. Ein nach der Stadt zu fahrendes Auto aus Döbeln wollte an der erwähnten Stelle ein Gesicht überholen, gerade in dem Augenblick, als ein Motorradfahrer aus Bad Lausick in entgegengesetzter Richtung angefahren kam. Der Zusammenstoß war unvermeidlich. Sowohl der Motorradfahrer als auch das Auto fuhrten die Bevölkerung hinab. Zum Glück ist der Wagen, nachdem er das Geländer durchbrochen, an zwei Bäumen hängen geblieben, so daß die Insassen, die mit ziemlicher Dreistigkeit ausgestiegen haben.

— * Leisnig. Zusammenstoß an beiden Elbufern zu beobachten. Welcher Witterungsunterschied innerhalb einer Woche!

— * Dresden. Verkehrsunfälle. Am Dienstag in der 11. Vormittagsstunde war auf dem Bißmarckplatz ein Wiener Reisewagen, der auf der Bergstraße in der Nähe der Utkienmühle, ein nach der Stadt zu fahrendes Auto aus Döbeln wollte an der erwähnten Stelle ein Gesicht überholen, gerade in dem Augenblick, als ein Motorradfahrer aus Bad Lausick in entgegengesetzter Richtung angefahren kam. Der Zusammenstoß war unvermeidlich. Sowohl der Motorradfahrer als auch das Auto fuhren die Bevölkerung hinab. Dabei wurde ein in der Elbstraße wohnhafter Milchhändler Kern umgefahren und erheblich, insbesondere an den Beinen, verletzt. Auch auf dem Rücken befindliche Bräut kamen zum Sturz und sogen zu Verletzungen zu. Alle drei Verunglückten wurden im Sanitätsamt der Feuerwehr nach dem Johanniskloster überführt.

— * Dresden. Nach Unterbringung läuft. Seit Februar ist der 85 Jahre alte Bürgermeister Bruno Müller aus Mockitz bei Döbeln nach Unterbringung von etwa 10.000 Mark läuft. Er hat am gleichen Tage angeblich von Dresden aus seiner Frau telefonisch mitgeteilt, daß er Selbstmord begehen werde. Über seinen Aufenthaltsort ist bisher nichts wieder bekanntgeworden.

— * Dresden. Gestohlene Dienstwaffe. In der letzten Zeit wurden im Stadtteil Löbtau wiederholt Einbrüche in Dienstwohnungen verübt. In der Nacht zum Sonntag gelang es einem der Dienstbeamten, der Dienst auf dem Johanniskloster zu beobachten und der Polizei zu übergeben. Der Geheimnomene, ein 40 Jahre alter Steinmetz von hier, kommt zu 11 Einbruchsdienstwaffen in Dienstwohnungen als Täter in Frage. Die Waffe hat er jeweils sofort zu Geld gemacht.

— * Dresden. Wie in der Presse wiederholt berichtet worden ist, wird seit dem 2. Juli die im Anfang der dreißiger Jahre siebende Dresdner Verwaltungsekretärin Maria Niemer vermisst, die sich nach den Salzburger Alpen begeben hatte, um dort einen Teil ihrer dreißigjährigen Ferien zu verleben. Die Niemer ist die einzige Tochter eines im Stadtteil Dresden-Löbtau auf der Kronprinzenstraße 29 wohnhaften Verwaltungskreis. Sie hatte eine höhere Schule besucht und dann als Kontoristin speziell im Verwaltungswesen gearbeitet. In den letzten Jahren war

die Berichte in Gemeindeamt und der Landesstraße im Bundeshaus in der Gemeindebeamtenkantinenfahrt läuft. Die Berichterstattung nach dem Goldschmieden-Eisen war so am 18. Juli an. Unterwegs wurde die Riemer mit einer jungen Schreiberin aus der Ehrenhaften Erziehung bekannt, welche sie nach St. Gilgen fuhr und dort im Bahnhof zur Post ein Zimmer mietete. Am 22. Juli unternahm Schreiberin Riemer allein einen Wagenausflugspass, während ihr der Radfahrer mit der Schreiberin eine gemeinsame Rundfahrt verabredet war. Von diesem Wagenausflugspass scheint sie nicht wieder zurück. Alle befürchteten Radfahrerungen, die seitens der dortigen Gemeindeverwaltung und Riemer mit Unterstützung von Bergführern, Touristen und Polizeibüroden im Einvernehmen mit den Ortschefs Gemeindepolizei unternommen worden sind und die gegenwärtig noch unvermindert fortfahren, führen bisher nach keiner Richtung zu irgend einem Ende. Es ist noch völlig ungeklärt, was mit der Vermissten geschehen sein kann. Sie einen etwa freiwilligen Lebensabschluß lebt jeder selbst. Der Fall ist nach wie vor in Händen geblieben. Bei ihrem Wegzuge aus dem Gasthaus zur Post hatte Schreiberin Riemer lediglich einen Bergstock und ihren photographischen Apparat mitgenommen; alle sonstigen Wertgegenstände ließ sie im Zimmer zurück. Nichts konnte aufgefunden werden, was für eine Spur hätte verweisen können.

* Eisenbahn. Schadensfeuer. In Wiedenbach, zum Gemeindesitzgut Stadtkastell gehörig, brannte eine große, erhöhte Scheune aus Holz und mit Schiefer gedeckt. Scheune des Gutsbezirks Langhammer mit allen darin enthaltenen Erntevermögen vollständig niedergebrannt. Da Windstille herrschte, konnten die angrenzenden Nachbargrundstücke vor einem Überkommen des Feuers, deren Entstehungsfläche noch nicht ermittelt ist, gerettet werden. Die abgebrannte Scheune liegt neben dem Gut von Fraulich, dessen Scheune erst vor wenigen Wochen zum dritten Mal innerhalb der letzten beiden Jahre in Flammen ausgegangen war. Fraulich hatte als Nachbar fürs vor Ausbruch des Brandes in der Scheune von Langhammer eine Fuhre Holz ausgedroht.

* Königgrätz. Folgen des Beichtstoffs. Am Sonnabend versuchte ein auf der Wanberghalbinsel befindlicher hunger Mann auf der Königgrätzer Straße fürs vor Bezahlung, den Abhänger des Postkraftwagens der Firma Meurer & Co. zu entkleiden, um dadurch schneller ans Ziel zu kommen. Er kam jedoch zu Fall. Die Räuber des Ausbündigen gingen dem Gestürzten über das linke Bein. Die dadurch ausgesetzte Verletzung machte eine Liegekurierung vor dem Königgrätzer Krankenhaus erforderlich.

* Bautzen. Großer Unfall. Auf der Lichtenberger Straße wurde am Montag von einem durchziehenden stellungslosen Friseurgelehrten aus Kulmbach die große Schaufensterfront eines Friseurgeschäftes mitwollig zerstört. Der Schaden beträgt nahezu 1000 Mark. Der Besitzer wurde festgenommen und dem Gericht zugeführt.

* Bautzen. Unter schwerem Verdacht. Der Beschuldigte, der Lustmord an der sechsjährigen Tochter des Zimmermanns Pöhlke in Jethau verübt zu haben, richtet sich gegen den in den 40er Jahren lebenden Handwerkerbüroden Walter Gerlach, der in der dortigen Gegend beschäftigt war. Er ist seit Sonntag abend verschwunden.

* Leipzig. Auf unter dem Auto. In Wiedenbach ereignete sich am Dienstag nachmittag ein schwerer Verkehrsunfall, der wieder ein Todesopfer gefordert hat. Der vier Jahre alte Sohn Hans Kubus aus der Löherstr. 102 wurde beim Überqueren der Straße von einem Auto erfasst und überfahren. Der bedauernswerte Junge war sofort tot. Die Schulfrage ist noch nicht geklärt.

* Leipzig. Großer Diebstahlversuch gegen 8 polnische Juden. Das Gemeinschaftliche Schäßfengericht in Leipzig ist am Dienstag in die Verhandlung gegen 8 polnische Juden eingetreten, die teils der schweren Diebstahl in wiederholtem Rückfall, teils der Heileiter angeklagt sind. Es handelt sich um Elemente, die "Schwarz" über die Reichsgrenze gekommen sind und die sich hauptsächlich in Berlin aufzuhalten. Viele Diebstähle haben sie in Berlin, Leipzig, Nürnberg, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Magdeburg und Frankfurt a. M. begangen. Es sind ihnen Schmuck, Silberwaren, Kleider, Kleidungsstücke von außerordentlich hohem Wert in die Hände gefallen. Alle Angeklagten sind schon bedeutend verhaftet. Verschiedene von ihnen werden von Polen, ihrer Heimat, aus geführt und werden nach ihrer Strafvorberufung in Deutschland nach Polen abgeschafft werden müssen. Von Berlin sind sie Sudetendeutsche, Preßburger, Rixenauer, Schweizer, Büroangestellte usw. Gearbeitet haben sie nie, nur gehoben. Der Prozeß wird 14 Tage in Anspruch nehmen. Die Öffentlichkeit ist ausgeschlossen wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung. Die Angeklagten sind bei ihren Diebstählen fortwährend vorgegangen, daß es eine Gefahr für die Öffentlichkeit bilden würden, wenn alle Einzelheiten ihres Tuns bekannt werden müßten.

* Genth. Strafanhörungen gegen einen Bürgermeister. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde nach längeren Beratungen, bei der die Deftlichkeit ausgeschlossen wurde, auf Antrag der Kommunistischen befohlen, auf Grund von § 120 der Gemeindeordnung das Dienststraßverfahren gegen Bürgermeister Schaarshmidt mit dem Ziele der Amnestiebelebung einzuleiten, da er die für sein Amt notwendige Aufrichtigkeit nicht mehr besitzt. Schaarshmidt gehörte früher der PSDP an, ging dann zur SPD über und bezeichnet sich jetzt als parteilos. — Die Wiederwahl des zweiten Bürgermeisters wurde in derselben Sitzung mit Stimmenmehrheit abgelehnt.

* Chemnitz. tödlicher Betriebsunfall. Dienstag vormittag verunglückte in einer biegsamen Maschinenfabrik ein 20 Jahre alter Bohrteilearbeiter dadurch, daß er mit einem Hämmerchen in einer sich drehenden Spanne hängen blieb. Der junge Mann erlitt eine Halbwirbelsäulenlösung. Die feinen scharfen Zähne zur Folge hatte.

* Stollberg. Mit dem Motorrad tödlich verunglückt. Auf der Dorfstraße im benachbarten Oberdorf fuhr der Schuhmacher Ulrich am Montag in schnellstem Tempo durch eine Kurve, wobei er die Steigung über sein Motorrad verlor. Beim Sturz riss er schwere innere Verletzungen davon. Mit Schadelbruch und Gehirnerhaltung wurde er ins biegsige Krankenhaus eingeliefert, wo er bald darauf verstarb.

* Buchholz. Die Straße ist kein Spielplatz. Von mehreren auf der Talstraße spielenden Kindern lief der vierjährige Sohn des Waisen Hans direkt in einen von Annaberg kommenden Personenkraftwagen hinein und wurde so heftig zu Boden geschleudert, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

* Geber. Feuer in einer Papierfabrik. In Tannenberg brach Montag nachmittag beim Papierfabrikanten Karl Gieg Großfeuer aus. Das Wohnhaus stand bald in brennenden Flammen. Die Feuerwehren von Tannenberg, Delitzsch und Schönfeld sowie die Motorwagen von Geber waren alßald zur Stelle. Doch konnte der Brand nicht eingedämmt werden. Daß an das Wohnhaus angebrachte einzige Papierfabrikantur konnte zum größten Teil zerstört werden.

* Beuthendorf. Am 19. September morgens wurde die Bewohnerchaft von Beuthendorf durch eine Explosion auf dem Hofe gefordert, die im Kabinett der Mechanischen Werkstatt stattgefunden hatte. Eine Nachprüfung ergab, daß bisher unbekannt gebliebene Einbrecher unter Verwendung von etwa zwei Kilogramm Dynamit die Decke und Umfassung des Gebäudes abgesprengt, dann aber wohl wegen der gewaltigen Detonation die Flucht ergreifen hatten. Ein Auskunftsbeamter bestätigte, daß kein Mensch verletzt wurde.

erschossen und dabei zwei Säulen gebrochen und für etwa 9 Mark Schadensatz erledigt worden. Würde die Verhandlung des Goldschmiedes glücklich sein, dann müssen den Dieben gebrochene Säulen bezahlt werden. Da am genannten Tage die übliche Wohndienstzeit stand, wer als Täter in Betracht kommt, hat sich noch nicht feststellen lassen. Es wird vermutet, daß die Einbrecher ein Kraftfahrzeug benutzt haben dürften.

* Zwischen. Zum Goldschmiedenraub. Der frühere Schuhmacher Wilhelm Maria Reichart aus Olen-Bordig der zugleich auf dem Altmühlkreisbach in Zwischen arbeitete, konnte nunmehr in Zwischen verhaftet werden. Er stand bekanntlich unter dem Verdacht der Mittäterschaft an dem Diebstahl auf die drei Säulen des Gräflichfürstlichen Steinbrücks-Alten-Vereins. Die politischen Brüder Schma, die als Täter in Frage kommen, haben in der Nacht vom 18. zum 19. dieses Monats in der Wirtschaft "Zum Goldenen Löwen" in Zwischen mit einem 27 Jahre alten Mechaniker namens Adolf Lausenberg aus Schleibach bei Zwischen übernachtet. Ein Loufendera soll die Beschreibung des dritten Täters passen. Die drei haben an, nach Hof weiterfahren zu wollen.

* Zwischen. Kommunistische Kundgebung. Am Sonntag fand hier ein Aufmarsch der Sächsischen Arbeiterbewegung im Bezirk Erzgebirge-Bogland statt. Da am Freitag beobachtet worden war, daß mehrere Teilnehmer Abzeichen des verbotenen Rotfrontkämpferbundes trugen, wurde der Zug auf der Werdaer Straße von der Polizei gestellt. Ein Teilnehmer, der das Rotfrontabzeichen trug, wurde abgeführt. Die übrigen hatten es offenbar vorgesogen, daß Abzeichen schnell zu verbergen. Aufmarsch und Umzug sind sonst ohne Zwischenfall verlaufen, ebenso die gleichzeitigen Versammlungen des Stahlhelmverbands.

In unsere Postbezieher!

In diesen Tagen

stehen die Postbeamten die Beauftragten für die Lieferung des "Roteblattes" im nächsten Monat ein.

Wir bitten auf dringliche Nachfrage besonders zu achten, da nach dem 28. 9. M. vom Postamt eine Sonderfuhr für Verstärkung erhoben wird und außerdem mit einer Unterbrechung der "Roteblatt"-Lieferung beim Wochentausch zu rechnen ist.

* Riesewürschitz. Selbstmord im Hause der Braut. Ein 20 Jahre alter Bauarbeiter aus Wermsdorf beging am Sonntag nachmittag in der Wohnung seiner hier wohnhaften Braut in deren Gegenwart Selbstmord durch Schießen. Der Grund zur Tat dürfte in Schwermutter sein.

* Riesewürschitz i. B. Zur Unterschlagungssaffäre in Unterhaindorf. In Unterhaindorf wurde im Zusammenhang mit der Unterschlagung von Gemeindelöhnern des Gemeindewärter und Gemeindevorsteher Oswald Roth unter dem Verdacht verhaftet, Hunderttausende in Höhe von 2000 Mark unterschlagen zu haben. Die anfangs ihm zugeschriebene Unterschlagung von 10 000 Mark Gemeindelöhnern ist, wie festgestellt wurde, auf das Konto des Bürgermeisters Roth zu legen, der sich und seine Frau am Sonnabend erschossen hat.

* Meißenbach i. B. Zur Unterschlagungssaffäre in Unterhaindorf. In Unterhaindorf wurde im Zusammenhang mit der Unterschlagung von Gemeindelöhnern des Gemeindewärter und Gemeindevorsteher Oswald Roth unter dem Verdacht verhaftet, Hunderttausende in Höhe von 2000 Mark unterschlagen zu haben. Die anfangs ihm zugeschriebene Unterschlagung von 10 000 Mark Gemeindelöhnern ist, wie festgestellt wurde, auf das Konto des Bürgermeisters Roth zu legen, der sich und seine Frau am Sonnabend erschossen hat.

* Meißenbach i. B. Verkehrsunglk. Dienstag früh in der 7. Stunde fiel auf der Stadtstraße nach Reichenbach bei der Kurve am Bindendorf der verdeckte Motorradfahrer Meier aus Wohlau mit dem Kraftwagen eines Fabrikbesitzers aus Werda zusammen. Der Motorradfahrer, der zur Arbeitsstätte nach Reichenbach fahren wollte, sollte einen Schußabzug und war sofort tot. Es handelt sich bei dem Unglück hier um Selbstmord.

* Meuselwitz. Jugend von Rechte. Weil es ihm in seiner Arbeit nicht gelingt und sein Vater ihm das Gehalt verboten verbot, hat sich der vierzehnjährige 15-jährige Fortbildungsschüler Willi Rauch zwischen Schön und Altenburg vom Juge überführen lassen. Er war sofort tot.

* Plauen. Im Bade einen Herzschlag erlitten. Am Sonnabend abend wurde die Berufsschwimmerei nach dem Grundstück Schillerstraße 105 gerufen. Dort war eine 26 Jahre alte Wirtshaussiebzehn ledig in der Badewanne aufgefunden worden. Angeklagte Wiederbelebungsversuche mit dem Pumpmotor blieben ohne Erfolg. Ein Ringergericht legt heute fest, daß die Wirtshaussiebzehn einen Herzschlag erlitten war.

* Plauen. Verkehrsunfall. Ein gewölkter Isolationsstrahl zwischen einem Bierauto und einem Kraftwagen ereignete sich am Sonntag nachmittag auf der Reichsstraße 105, auf der Straße, die mit Böschungen beladen war, wollte in die Bürknerstraße einbiegen, während der 18 Jahre alte Motorradfahrer Albert Bindendorfer von Pier, der auf dem Soglinig 20 Jahre alte Elia Semmelrock mitführte, in die Reichsstraße einbog. Der Motorradfahrer kam vorschriftsmäßig geschränkt. Der Führer des Bierautos, der Sohn des Besitzers, hat anscheinend den Motorradfahrer zu spät bemerkt und bremste seinen Wagen herab, daß sich dieser nach dem Anfahren an das Motorrad vollständig überstülpt und auf die Straße zurückfiel. Der Motorradfahrer und seine Begleiterin wurden in weitem Bogen heruntergeschleudert und schwerverletzt nach dem Krankenhaus gebracht. Der Führer des Autos wurde in Haft genommen. Er blieb bei dem gefährlichen Sturz unverletzt.

* Halle. Rohrbewegung im Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau. Bei einer am Sonntag in Halle abgehaltenen Konferenz der Delegierten der am Kartellvertrag für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau beteiligten Gewerkschaften wurde zu den künftigen Rohrtragen Stellung genommen und eine Entschließung gefasst, in der die Gewerkschaften beantragt werden, zum nächstmöglichen Zeitmin die jetzt geltenden Rohrtragezölle zu lindigen. Die Durchschnittszölle sollen unter besonderer Berücksichtigung der Höhe der Jugendlichen und Arbeitnehmer sowie Bevölkerung um 1 Mark je Schicht erhöht und die Spanne zwischen Kern- und Randbereichen verringert werden. Außerdem soll die Rohrgruppeneinteilung eine Veränderung erfahren.

* Werdau. Schwere Einbrüche. Erst in der Nacht zum Sonnabend machten Diebe in einem biegsamen Motorwagenengelände gute Beute. In der Nacht zum Montag wurde wiederum ein schwerer Einbruch, diesmal in ein Rehgaufstell in der Domstraße, verübt. Den Tätern — offenbar dieselben wie beim ersten Einbruch — fielen für etwa 4000 Mark Waren in die Hände.

* Hirschberg (Mr. Görlitz). Hier brannte die neuangebaute Dübnerhütte des Besitzers Meißner vollkommen nieder. 400 Hühner und zahlreiche Kaninchen fanden in den Flammen um. Der Schaden ist nur teilweise verhältnis. Es wird vorläufige Brandstiftung vermutet.

* Bautzen (Mr. Görlitz). Ein tödlicher Unfall ereignete sich Dienstag früh in der 9. Stunde an der Straße nach Waldendorf. Der Elektromonteur Paul Höcker aus Kubna war mit Ausdehnungsarbeiten an einem Leitungsmast beschäftigt, als der morsche Wagn, den er ertragen hatte, plötzlich umbrach. Höcker, der angeleit war, rückte mit dem

Wagen zu Boden und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er sofort verstarb. Der Verunglückte ist 31 Jahre alt und verheiratet.

* Zwickau. Raubmord. Im Dienstbotenhaus eines Wirtshauses wurde an der Verkünderin eines Wirtshauses ein Raubmord verübt. Ein etwa 22 Jahre alter Bursch betrat den Laden und verlangte einen Becher Bier. Als er bemerkte, daß er mit der Verkünderin allein im Laden war, erschlug er diese mit einem Stammel und durchschüttete den Laden und die anliegende Wohnung nach Geld und Wertgegenständen. Er raubte verschiedene Wertgegenstände und stahl die Klaviere. Der Frau war durch die Schläge mit dem Stammel eine Schädeldecke eingeschlagen und ein Auge ausgebrochen worden.

* Leipzig. Selbstmord eines Dresslers im Kapit. Am Montag nachmittag kürzte sich während der Absicht des Verkündungsauges von Station Weißkirch in der Nähe von Leipzig mit einem Stahlrohr in der Wirtschaft "Zum Goldenen Löwen" in Leipzig mit einem 27 Jahre alten Mechaniker namens Rudolf Lausenberg aus Schleibach bei Zwickau, im Januar 1906 in Neukirchen in der Lausitz geboren, von dem laufenden Augen und war sofort tot. Die Ursache der Tat ist, wie aus einem Brief hervorgeht, in ungünstiges Wetter zu suchen.

* Görlitz. Gefändnis des Raubmordes. Der Raubmord an der Verkünderin eines Wirtshauses wurde am Dienstagabend einer Witwe eines Wirtshauses ein. Die Verkünderin, eine Ehefrau eines Elektromonteurs Johannes Damitz, hat gestern abend unter der Wucht des von der Wirtshaussiebzehn gegen ihn gelassenen Wirtshausesmaterialien gegen ihn geschieben. Die Witwe war durch die Schläge mit dem Stammel eine Schädeldecke eingeschlagen und ein Auge ausgebrochen worden.

Zur Finanznot Meißens.

* Meißen. Zu den ausschlaggebenden Verhältnissen des "Vollstaat" und des "Sächsischen Rundschau" berichtet das Meißner Tagblatt:

Man will nun fragen, warum man in Meißen so von den Dingen so wenig gehört und warum das "M. L." die Vorhänge nicht näher beleuchtet hat. Es ist dazu ein die Ausführungen des Oberbürgermeisters Dr. Böckel zu verweilen, doch es ist um Material und sachlichen Unter- satzungen handelt. Und wenn selbst uns die Vorhänge bekannt gewesen wären, dann verbot uns die Mönche und die Kreiswoche, nicht darüber zu schreiben. Und wenn solche eine Art unbedingtes Schweißes weniger solange, bis sich die ganze Angelegenheit in der Volksversammlung der Stadt, der Stadtverordnetenversammlung, abgewickelt hätte. Das wäre in dem Augenblick der Fall gewesen, wenn die Erhöhung der Strom-, Gas- und Wassergelder zu beobachten gewesen wäre. Dieser Punkt der Vorstellung, der auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion von der Tagesschau ordnung der Sitzung am vorigen Montag ergriffen wurde, hätte zweifellos den Protest der gesamten Öffentlichkeit herausgefordert. Es hätte bei der Verhandlung dieses Punktes noch schlichtlich eine Begründung für die Maßnahme erfolgen müssen. Als Bürger der Stadt und man eine derartige Behandlung der Stadt in der entsprechenden Presse mit aller Entschiedenheit verurteilen. Es muß als verantwortungslos bezeichnet werden, wenn dem Amt Meißens so umsichtigkeiten wie hier. Meißens hat schon ähnlich der Jahresendfeier durch die entsprechende Preislistung schwere Verluste erlitten. Die Angriffe seinerzeit haben sich doch in erster Linie gegen die Verkehrsverschärfung ausgewirkt, die große Verluste erlitten hat. Und das ist das Bürgeramt, das geschädigt wird. Heute ist es sowohl, daß die sensationelle Veröffentlichung aller Meißens hier auch in der großen Wirtschaft auszuwirken beginnt. Das wissen natürlich alle jene nicht, denen politische Beliebtheit höher steht als die Wirtschaft. Es ist unverhüllt. Meißens so schwer zu kompromittieren auf Grund schlechter Kenntnis der Dinge und die Finanzwirtschaft der Stadt so schwer in Miscred zu bringen. Der Schlag der Sensationspreise wirkt sich natürlich wiederum nicht nur gegen die Stadtgemeinde aus, sondern ihre Mönche und wiederum ein schwerer Schlag gegen die Volkswohnsiedlung. Durch den Angriff in schwere Verhandlungen entzogen der Stadt möglicherweise schwere finanzielle Schäden. Mag viel Weisheit in politischer Orientierung in der Wiedergabe der Dinge und den Angreifern residieren sein, der Zeitpunkt ist denkbar schlecht gewählt und es ist weit über das Ziel hinausgeschossen worden. Schließlich ist ja auch noch nicht das letzte Wort gesprochen worden.

Das "Meißner Tagblatt" teilt schlichtlich mit, daß der Rat entsprechend dem Beschuß des Stadtverordnetenkollegiums beschlossen habe, Strafantrag zu stellen, dem die Stadt als Verbrecher anzuzeigen werde.

Arier und Vollstaat halten ihre Behauptungen aufrecht.

* Dresden. Der Sächsische Kurier kommt in seinem Dienstag-Ausgabe in längeren Ausführungen auf die Entschließung der Meißner städtischen Körperchaften zurück, die den Kontakt der Wirtschaft mit entschieden zurückweist und den wortwörtlichen Zeitungsredakteuren die Lage wegen Verlautbarung androht. Der "Sächsische Kurier" hält ebenso wie "Der Vollstaat" seine Behauptungen vollständig aufrecht.

Starke Änderung auf die Sparkasse.

* Meißen. Die Blättermeldungen über die gegenwärtige überaus schwierige Finanzlage des Stadt Meißens haben zu Anträgen wegen der Sicherheit der Sparkassen und Stadtbanken eingeführt. Nachdem ein Sturm der Sparkasse auf die Stadtsparkasse geführt, die Kosten waren jedoch in der Regel, dem Antiken Stand zu halten und die Verhandlungen der Einiger zu befreidigen. Von der Stadtbank und Sparkasse wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß beide Institute mit der Finanzlage der Gemeinde Meißens nichts zu tun, da sie vielmehr eigene Verwaltung und eigenes Vermögen haben. Dienstag morgen hat der Kurier auf die Sparkasse bereits wieder aufgelaufen.

Eröffnung der Magdeburger Sportausstellung.

* Magdeburg (Tuncip). Die Magdeburger Sportausstellung wurde heute auf dem Ausstellungsgelände durch Reichsminister Seehausen eröffnet. Es hatten sich Vertreter der verschiedenen Verwaltungsbüros Magdeburg und des Reiches eingefunden. Nachdem Oberbürgermeister Seehausen die Ehrengäste und besonders den Reichsminister begrüßt hatte, eröffnete Minister Seehausen mit einer kurzen Ansprache die Ausstellung. Er überbrachte die Grüße des Reichs- und des preußischen Staatssekretariats. Ankündigend an den Namen der Ausstellung. Der Minister und der Sport wünscht, daß die Ausstellung in erster Linie darum wolle, daß der Sport nicht Geldhase sei. Er mahnt Dienst am Dienstag ein. Es heißt aber den Zweck mit dem Ziel zu erfüllen, wenn man die sportliche Fortbildung nur in Ausbildung der Muskeln in Anwendung bringt will. Der Minister sprach den Wunsch aus, daß die Ausstellung nicht an dem Tage ihres Schlusses vergeben sein möge, sondern daß dann in alle Kreise des deutschen Reichs der Wille zur körperlichen und geistigen Erziehung bezeugt möge. An die Eröffnung schloß sich ein Standesamt durch die Musikkapelle.

Teppiche besonders preiswert

Bouclé ca. 250/350 **89.00** ca. 300/300 **59.00** ca. 160/230 **39.50**
 Axminster ca. 300/300 **69.00** ca. 180/230 **55.00** ca. 150/200 **42.00**

Pa. Haargarn ca. 200/300 **75.00** ca. 180/230 **54.50**

Linoleum-Teppiche in neuesten Mustern 200/300 **28.00** 200/250 **22.00** 150/200 **13.50**
Künstlergardinen + Stores + Gardinenstoffe + Steppdecken

beim Umbau leicht angestaut

20%
ermäßigt!

Tropowitz
Riesa — Das Kaufhaus für Alle — Riesa

20%
ermäßigt!

Ehrenerkundung.
Die gegen Frau Martha
Goettig, Sandbergerstr. 32,
ausgesprochene Beleidi-
gung nehme ich reuevoll
zurück.

Hulda Engelmann,
Nördner, Göhliser Str. 12.

Junge Dame sucht
gut möbl. Zimmer
mit Klavierbenutzung.
Röde, Döblicher Straße.
Angebote unter D. 3345
an das Tageblatt Riesa.
Ihre Kinder. Ehepaar sucht
Ziehere Zimmer.
Öfferten unter B. 3345
an das Tageblatt Riesa.

Mädchen 15 Jhd., sucht
Aufwartung.
Bei erfr. im Tagebl. Riesa

Ehrl. Mädchen
als Aufwartung für den
ganzen Tag gesucht.
Wittner, Döblicher Str. 17.

Reisender
der Lebensmittelbranche
gesucht.

Nur erste Kraft, gut ein-
gestützt in Bäckereien und
Lebensmittelgeschäften in
den Städten der Kreis-
hauptmannschaften Leipzig
und Dresden, bei entsprechen-
dem Gehalt und
Provision. Nur arbeits-
freudige Herren werden
um ausführliche Bewer-
bung gebeten. E. 3345 a
an das Tageblatt Riesa.

Landgut
ca. 50 Hektar a. lauf. geplant,
fl. Gut, 20-30 Hektar,
kann in Laufsch kommen.

Gasthof
mit Saal in Kleinstadt
frankfurts- u. altershalber
 sofort zu verkaufen, dsgl.

Restaurant
besond. Umstände halber,
keine Geschäftsstätte.

Lebensmittelgeschäft
in Görlitz zu verkaufen,
Restaurant wird evtl. in
Laufsch genommen durch
R. Leichtgrüber, Görlitz

Bahnhoftstr. 25 Tel. 457.

Wenn alles verlost,
dann hilft
Erginers Augenmutter
das hat seit 120 Jahren
als Früchtigungsmittel für
schöne Augen glänzend
bewährt hat. Alleinver-
kauf für Riesa und Umg.
Central-Drog. Ost. 928.

Gesellschafts-
und zwangsl.

Druckläden aller Art
werben bei sauberster
u. geschmackvoller Aus-
führung in kleinerer
Zeit angefertigt von
Tageblatt - Drucker
Riesa, Goethestr. 59.

Möbel

neu und gebraucht
stets billig zu verkaufen.
Möbelhaus Messe

Inhaber Hugo Müller
Riesa, Kaiserstr. 18.

Ein gut erhaltenes
Wohnzimmer
(Flußbaum) und eine neu
Schreibtischlampe
umständehalber sofort
preiswert zu verkaufen.
Bei erfr. im Tagebl. Riesa

Motorrad

DKW, 300 ccm, aus Bri-
vathand umständehalber
preisw. zu verkaufen. Bei
erfr. Riesa, Bahnhofstr. 19.

Ein gebrauchtes

Ariel-Motorrad

Modell 1929, Doppelpunkt
1.9-26-8 Gang-Geschwindig-
keit, mit Licht, Tachometer,
Kompl., billig zu verkaufen.

Rudolf Schliefer, Riesa
Hauptstr. 38 Tel. 928.

2 Paar geb. Herrenstiefel
u. 2 geb. Herrenmäntel
zu verkaufen. W. Schiefer,
Bismarckstr. 14, 1.

Wichtung! Kleidermärkt.
Verkaufe ab Donnerstag
absteigen Schätzhof
einen Wagen frisch
Glen- u. Birkenholz.
Osm. Dietrich, Boppitz.

Empfehl jeden Abend
von 8 Uhr an
warmer Bürstchen
und Knoblauchwurst.

Jul. Götz Bismarckstr.
Weitere Sennher
gute Falläpfel
zu verkaufen Rändaria,
Langenberger Str. 18.

Die heutige Nr. umfasst
2 Seiten.

Große Herbstmoden- Ausstellung

In allen
Schaufenstern u. Innenräumen

Ab Donnerstag, den 26. September
bis mit Sonntag, den 29. September

MODEHAUS
Oertel
Riesa

Mitbeteiligte Firmen:

Pelzhaus Hennig
Hüte: Martha Schier

Teppichhaus Mittag
Blumenhaus Lenker

— Wir bitten um Besichtigung —

Laden in Riesa

mit Nebentube und Bodenraum, in
günstiger zentraler Lage, umständehalber
sofort zu vermieten. Mietpreis ab 85.—
monatlich. Öfferten unter D. C. 49 bei
Wolff Wiese, Dresden.

Kauft Zwinger-Lose

zu 1 Mk. bei allen Kollektoren!
Ziehung bestimmt am 5. und 7. Oktober.

Nebenerwerb ohne Unruhen!
Gefälliger, täglicher Gebrauchsgegenstand,
über 150.000 im Gebrauch, soll großzügig zu
aussergewöhnlich niedrigen Monatsraten ein-
geschüttet werden. — Für die Ausfindung von
Käufern von Interessen erhalten Sie für
jedes abgeschlossene Geschäft ab 20.— Be-
arbeitung, wenn Übersicht erwünscht, durch Sie
aber uns. Ihnen entstehen keine Kosten und
keine Arbeitsleistungen. Damen u. Herren ohne
Bekanntnahme können sich beteiligen. Es handelt
sich um einen erftlosigen Artikel und um eine
erftlose Firma, die diesen Artikel finanziert.
Gef. Öfferten unter D. 49 an das Tageblatt
Riesa erbeten.

Parkeettfußboden
liefer.
Döbelner Julius Großher
Dresden, a. Böhl. Tel. 275.

Salamanderschuhe schön wie Gold,
gibt's in Riesa nur bei Biederbold.

Wir suchen für Riesa und Umgegend

Führige Herren

als Verkäufer für unsere Groß- und
Mleinlebens-Abteilung. Auch Herren, die ge-
wollt sind, sich nebenberuflich eine gute Ein-
nahmemeiste zu schaffen, werden gebeten, Ihre
Adressen bekannt zu geben an

Deutscher Herold,
Voll- und Leibnöversicherung.
Altengesäß-Widder
Bezirksschreiber Dresden-N. Galericht. 81.

Münchner Müller zur innerpolitischen Lage.

Mannheim. In der neuen politischen Verhandlung verteidigte der badische Landtagsabgeordnete Müller, ehemaliger Oberstaatsrat des genannten Blattes, Erklärungen des in Südböhmen wohnenden Reichstagsabgeordneten Müller zur innerpolitischen Lage. Der Reichstagsabgeordnete als wichtige Aufgabe vor am 30. September beginnenden außerordentlichen Sitzung des Reichstages die Erörterung der Gewerbeaufsicht zur Ausdehnung des Gewerbes über die Verordnung der Gewerbeaufsicht. Die zu lösende Aufgabe besteht darin, für alle berechtigten sozialen Anforderungen die finanzielle Deckung zu schaffen. Das verlangt eine ordentliche Statutwirtschaft.

Nach seiner Rückkehr nach Berlin werde der Müller den Versuch machen, die Regierungsbeteiligung auf einer gemeinsamen Basis zu einigen. Er hoffe die Gewartung, daß die Verhandlungen einen gangbaren Ausweg eröffnen werden.

Ende Oktober habe der Reichstag eine Reihe von Gesetzen zu verabschieden, die auf dem Sonderplan ruhen und ohne deren Erlassung die baldige Befreiung der besetzten Gebiete nicht erfolgen würde.

Der Zweikampf im neuen Strafrecht.

München. Der Reichsjustizminister für Strafrechtsform nahm am Dienstag seine Arbeit wieder auf. Der Vorsteher, Abg. Dr. Rabi (D.P.), betonte, daß der Ausschuß die erste Fassung des neuen Strafgesetzbuchs bis Dezember dieses Jahres beenden wolle. Darauf würden in den weiteren sachlichen Erörterungen die Strafbestimmungen behandelt, wonach der Zweikampf mit Gefangen nicht unter drei Monaten, im Falle der Tötung eines Teilnehmers nicht unter einem Jahr bestraft werden soll. — Abg. Dr. Heinemann (D.P.) beantragte, studentische Bestrafung straflos zu lassen. — Abg. Bergmann (B.Z.) wandte sich hiergegen und erklärte, daß Duell sei ein Verbrechen gegen den Menschen und ein unchristliches Vergehen gegen den Mitmenschen. — Abg. Landsberg (Sos.) wollte, daß nur die zu Duell oder Bestrafung ausgesetzten Kerle straflos sollten, nicht aber die Kortellträger, Zeugen und das Richtergericht. Ohne Rücksicht auf die Höhe der Strafe sollte mit jeder Bestrafung der obligatorische Verlust der Amtsfähigkeit verbunden sein. Die Bestimmungsmensuren dürfen nicht straflos sein. — Abg. Dr. Deutscher (D.P.) begrüßte, daß der Entwurf einen Unterschied zwischen dem wirklichen Duell und der studentischen Schlägermenur mache und beachte die Mensur als eine vorläufige Übung. — Abg. Hergt (D.P.) führte aus, daß auch seine Freunde nicht die Strenge des Duells verlangten und den unmoralischen Duellwahn durchaus bekämpften. Solange jedoch Boxkämpfe erlaubt seien, dürfe man Bestimmungsmensuren nicht bestrafen.

Ministerialdirektor Schäfer vom Reichsjustizministerium erklärte, der Entwurf solle jeden Zweikampf mit dem eine Gefahr für Leben und Gesundheit der Beteiligten verbunden sei, mit Strafe bedrohen, einerlei aus welchem Beweggrund ein solcher Zweikampf erfolge. Danach erscheine der Zweikampf strafwürdig, der den Kostengeist und die Überheblichkeit fördert. Das gelöste Recht berücksichtige nur den ersten Geschäftspunkt. Der Begriff der „öbellichen Waffe“ habe durch die Rechtsprechung des Reichsgerichts die Auslegung gefunden, daß es auf die abstrakte Eignung der Waffe zu tödlichen Verletzungen ohne Rücksicht auf die im Einzelfall getroffenen Vorsichtsmaßnahmen ankomme. Diese Meinung sei in der Wissenschaft auf lebhaftem Widerpruch gestoßen, so daß das neue Strafgesetz klar Stellung nehmen müsse. Der Reichsrat habe dies in der Sitzung getan, daß er studentische Bestimmungsmensuren mit Schlägern und unter Vorsichtsmaßnahmen nicht mehr unter Strafe stelle, wenn sie nicht zur Ausübung eines Ehrenhandels erfolgten. Diese mittlere Linie erscheine dem Justizministerium als eine unnehmbare Lösung. Falls die Mehrheit des Ausschusses weitergehend und auch die Bestimmungsmensur mit Schlägern bestrafen wolle, weil sie der Rücksicht für ernste Duelle sei, behalte sich der Justizminister eine erneute Nachprüfung und Entscheidung des Kabinetts vor.

Abg. Dr. Bell (B.Z.) erklärte, während im Volksbewußtsein der Zweikampf immer mehr an Boden verlieren, sei die Bestimmungsmensur gerade zur Förderung des Duellgedankens geeignet und bestimmt. Sie stelle nicht einfach eine vorläufige Übung dar und dürfe daher nicht straflos sein. — Ministerialdirektor Schäfer teilte mit, daß von den 71 Verurteilungen wegen Zweikampfes im Jahre 1928 beißt die Hälfte wegen Bestimmungsmensuren auf Lippe-Detmold entfielen. Auf Preußen kamen 17, auf Sachsen 9, Mecklenburg-Strelitz 4, Braunschweig 2, Bayern, Baden, Arnsberg und Bremen je ein Fall. — Abg. Dr. Schermann (D.P.) trat für starke Bestrafung des Zweikampfes über Strafreilassung der Bestimmungsmensuren ein, während Abg. Dr. Borchert (Wirt.-P.) auch die Bestimmungsmensuren, ebenso allerdings die Boxkämpfe wegen ihrer verrohdenden Wirkung unter Strafe stellen wollte. Dr. Wunderlich (D.P.) war für die Regierungsvorlage. Weiterberatung Mittwoch.

Die Wirksamkeit des Republikusgesetzes nach seinem Ablauf.

München. In der letzten Zeit wurde von verschiedenen Geichten darauf hingewiesen, daß strafbare Handlungen, die während der Gültigkeit des Gesetzes zum Schutz der Republik begangen worden waren, aber erst nach seinem Ablauf, d. h. nach dem 28. Juli d. Js. zur Aburteilung gelangten, nicht mehr dem Gesetz unterlagen, jedoch auf Einschaltung des Verfahrens erkannt wurde. Unter diesen Umständen ist von besonderem Interesse ein Urteil des Reichsgerichts, das der Senatsrat am 5. August d. Js. gefällt hat und das bezüglich des Republikusgesetzes und seiner Wirksamkeit einen gegenteiligen Standpunkt einnimmt. In dem Urteil heißt es u. a.:

Der Verteidiger bekräftigt, daß der Angeklagte trotz des Ablaufs des Republikusgesetzes noch auf Grund dieses Gesetzes bestraft werden könnte; die Rechtsanwendung über die Strafbarkeit der Zuüberbringungen gegen das Republikusgesetz habe sich geändert und geläutert; nach Ablauf des Republikusgesetzes sei dessen Anwendung wegen dieser geänderten Rechtsanwendung nicht mehr möglich.

Dann kann nicht angenommen werden, daß Republikusgesetz war ein ausgewordenes Gesetz. Die Schläge ist anders als sie beim Auftretenseiten des Verordnungen zum Schutz der Republik vom 26. und 29. Juni 1928 und bei Aenderung des Republikusgesetzes durch das Gesetz vom 8. Juli 1928 war. In den beiden letzten Jahren beobachtete der neue gesetzgeberische Alt auf einer geäußerten Rechtsanwendung. Im vorliegenden Falle liegt ein außer geistigerlicher Alt vor, sondern daß Gesetz infolge Ablaufs der für seine Gültigkeit geltenden Frist außer Kraft getreten. Die Reichsregierung hatte vor Ablauf der Gültigkeitsdauer des Gesetzes den Entwurf eines neuen Gesetzes eingereicht, durch den die Gültigkeitsdauer des Republikusgesetzes um drei Jahre verlängert werden sollte. Der Gesetzentwurf, obwohl mit großer Mehrheit angenommen, war abgelehnt, weil die verlängerungsbedürftige Zweikampf-

Die Räumung des Rheinlandes.

Der Abzug der Belgier aus der zweiten Rheinlandzone.

Rüssel. Nach einer Meldung der Agence Belga aber die für die belgischen Truppen festgesetzten Raumungen, werden die zweite Zone verlassen das 8. Artillerieregiment zwischen dem 21. und 30. Oktober, das 1. Regiment Panciers etwa am 5. November, das 15. Artillerieregiment zwischen dem 7. und 12. November, das 7. Infanterieregiment zwischen dem 18. und 25. November, das 4. Maschinengewehrabteilung und die 4. Infanterieabteilung zwischen dem 18. und 25. November, das Transportkorps etwa am 12. Oktober. Die belgische Ehrenwache des Oberkommissars wird am 5. November in Lachen zusammengezogen.

Abzug der Besatzung von Bad Schwalbach.

Bad Schwalbach. Die hiesige Besatzung, daß zweite Bataillon des Vorfeldhuzen-Regiments, verließ gestern nachmittag den Ort. Gegen 3 Uhr rückten die Truppen von der Kaserne ab und zogen unter Klingendem Spie durch die Stadt zum Bahnhof, wo sie in zwei bereitstehende Züge verladen wurden. Das Publikum verabschiedete sich zufriedend. 20 Mann der Besatzung bleiben zur Abwicklung der Geschäfte noch bis Sonnabend hier.

Die Gerüchte über die Räumung von Oberstein und Idar.

Oberstein. Nach Meldungen, wonach die französische Besatzung die Städte Oberstein und Idar im Oberdorf verlassen werde, wird mitgeteilt, daß hierüber noch keiner amtlichen deutschen Stelle in Oberstein etwas bekannt ist. Die Mitteilungen über Verhandlungen in der Angelegenheit sind falsch.

Französische Vorbereitungen

zur Regelung der Saarfrage.

Marseille. Wie Temps meldet, ist im Hinblick auf die bevorstehenden deutsch-französischen Verhandlungen über die Regelung der Saarfrage französischerseits eine Kommission gebildet worden, der Vertreter des Außenministeriums sowie der Ministerien für öffentliche Arbeiten, für Handel, Finanz und Landwirtschaft angehören. Diese Kommission hat die Aufgabe, die verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Seiten der Saarfrage, soweit sie den Gegenstand von Verhandlungen mit Deutschland bilden könnten, zu prüfen und ein Programm auszuarbeiten, das die französische Delegation bei der bevorstehenden Konferenz vertreten wird. Die Kommission wird am Donnerstag im Außenministerium ihre erste Sitzung abhalten.

Die Arbeiten der Völkerbunderversammlung.

Die gefährliche Vollversammlung.

Genf. Die Völkerbunderversammlung hat gestern nachmittag drei Berichte des Rechtsausschusses genehmigt. Danach sollen die Arbeiten zur Kodifizierung des Internationalen Rechts auch nach Abschluß der ersten großen Kodifizierungskonferenz, die am 18. März 1930 im Haag zusammentritt und mehrere Monate dauert wird, fortgesetzt werden. Zur Beschleunigung der Kodifizierung internationaler Abkommen, die unter den Aufsichten des Völkerbundes abgeschlossen wurden, wird ein besonderer Ausschuss eingesetzt. Man ist sich darüber, daß kein Staat mit irgendwelchen Mitteln zur Kodifizierung solcher Konventionen gezwungen werden kann. Man will aber trotzdem versuchen, eine möglichst allgemeine Kodifizierung der Völkerbundskonventionen herbeizuführen. Der Völkerbundskonventionen sind verschiedene Ausschüsse, die Völkerbundsparteien des Völkerbundes nicht mehr das Recht geben, zum Kriege zu treten, in dem Falle, wo auf diese Weise keine Art der Bestimmungen des Kellogg-Pactes verzichtet werden ist. Allen Mitgliedsstaaten werden die englischen Abänderungsanträge zugestellt. Die Regierungsnominierten sollen einem Komitee von 11 Juristen unterstellt werden, der das Rat einzuspielen hat und das spätestens im März nächsten Jahres zusammenzutreffen soll, um der nächsten Völkerbunderversammlung einen Bericht vorlegen zu können. Der Berichterstatter Gottschalk erklärte, es sei unvereinbar mit dem Kellogg-Pact, daß der Völkerbundspakt den Krieg in gewissen Fällen noch erlaubt. — Die Notwendigkeit der Anpassung sei im Rechtsausschuss allgemein anerkannt worden, über die Abänderung selbst aber habe man sich nicht einigen können. Für die einen (wie für England) handele es sich nur um die Abänderung des Wortlaus, während andere (so Frankreich) als Gegenstück für den Bericht auf den Krieg andere Verpflichtungen, z. B. den Bericht auf die Einigkeit des Rates bei der Regelung internationaler Konflikte, gelesen sehen wollen. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Annahme einer Entschließung zu Artikel 19 des Völkerbundspaktes.

Genf. Der Rechtsausschuss der Völkerbundversammlung hat gestern nachmittag in einer kurzen Schlusssitzung den Entschließungsantrag seines Unterausschusses über den chinesischen Antrag zu dem Revisionartikel 19 des Völkerbundspaktes einstimmig genehmigt. Mit dieser Entschließung, die heute in der Schlusssitzung der Völkerbundversammlung noch angenommen werden muß, erklärt die Bundesversammlung, daß ein Völkerbundsmittel unter seiner Verantwortung und unter Einhaltung der Geschäftsordnung auf die Tagesordnung der Völkerbundversammlung die Frage stellen kann, ob der Fall gegeben ist, zu der in Artikel 19 vorgesehenen Aufforderung, über Repräsentation von Verträgen zu schreiten, die dieser Völkerbundstaat als unannehmbar geworden betrachtet, oder von internationalen Verbindlichkeiten, deren Aufrichterhaltung nach seiner Auffassung den Frieden der Welt gefährden könnte. Ein folgender Antrag soll, wie es in der Resolution weiter heißt, in

Übereinstimmung mit Artikel 19 abgesetzt sein und erläutern, daß in diesem Fall die Bundesversammlung den Antrag unter Beobachtung ihres gewöhnlichen Verfahrens erörtern und gegebenenfalls die verlangte Aufforderung ergehen lassen wird.

Nach Annahme der Entschließung gab der Führer der chinesischen Delegation unter Hinweis auf die verschiedenen Instanzen, die sein Antrag durchlaufen müste, der Hoffnung Ausdruck, daß die vorliegende Entschließung auch von der Völkerbundversammlung angenommen werde. Die Entschließung werde vielleicht nicht alle befriedigen; aber es glaube, daß alle einige Punkte darin finden werden, die ihnen Genugtuung geben.

Damit waren auch die Arbeiten des Rechtsausschusses abgeschlossen. Der Haushaltsausschuss hat bereits gestern vormittag nach Genehmigung des Antrags eines Partes zur Erweiterung des jüngsten Budgets seine Tagesordnung eröffnet, so daß nunmehr alle Ausschüsse ihre Arbeiten beendet haben. Die letzten Berichte können voraussichtlich in zwei Vollsitzungen zur Annahme gebracht werden, so daß die Völkerbundversammlung bereits am Mittwoch mittag zu Ende gehen dürfte.

Schluß der Völkerbundversammlung.

Genf. (Funkspruch) Die 10. Völkerbundversammlung ist heute vormittag 11 Uhr 20 von ihrem Präsidenten Guérard (Salvator) mit einer längeren Schlusssitzung geschlossen worden. In der Schlusssitzung war ohne Aussprache der Bericht über die Organisation des Völkerbundsekretariats, des Internationalen Arbeitsamts und des Ständigen internationalen Gerichtshofes, sowie über die Einführung eines besonderen Komitees für diese Fragen genehmigt worden. Deutschland ist in diesem Komitee, das aus 18 Mitgliedern besteht, durch Graf Bernstorff vertreten. Ein 2. Bericht begründet die Vertragung des finnischen Antrages, um dem Ständigen internationalen Gerichtshof den Charakter einer Revisionärinstanz für die gemischten internationales Schiedsgerichte zu geben. Der Antrag wird zunächst den Regierungen zur Gegenüberstellung gezeigt und dann in einer späteren Völkerbundversammlung neu behandelt werden. Zu dem Bericht über den finnischen Antrag betr. den Revisionärartikel 19 meldete Polen unter Erklärung einer vom Chile im Rechtsausschuss zu dieser Frage abgegebenen Erklärung einen Vorbehalt an, während China stillschweigend dem Bericht zustimmte, der dann einstimmig angenommen war. Der Berichterstatter Villot erwähnte in einem kurzen mündlichen Bericht die Stellungnahme, daß man im Rechtsausschuss ebenfalls von ungleichen Verträgen gesprochen habe, die noch bestehen und unterscheiden im übrigen den Umstand, daß die Völkerbundversammlung sich auch auf besonderen Antrag hin darüber austreden kann, ob eine Aufforderung zur Nachprüfung eines bestimmten Vertrages ergehen soll oder nicht. Nachdem Bundesrat Rotta noch kurz über die Zustimmung des dänisch-norwegisch-polnischen Antrages in Bezug auf die internationale Bank berichtet und auf die Zulage Frankreichs und Englands hingewiesen hatte, die Sitzungsprotokole durch ihre Vertreter dem Organisationskomitee zu unterbreiten, wurde noch der Voranschlag für 1930 genehmigt. Einschließlich der Nachtragskredite von rund 560 000 Franken beläuft sich der Voranschlag für das Völkerbundsekretariat, das Internationale Arbeitsamt und den Ständigen internationalen Gerichtshof im Haag auf 28 210 248 Fr.

Die Entschließung wurde angenommen. — Nachdem Präsident Rotta unter lebhaftem Beifall der Versammelten ein Antworttelegramm des Reichstagspräsidenten Voß auf das Begrüßungstelegramm des Kongresses bekanntgegeben hatte, wurde die Plenarsitzung geschlossen.

Abernd fand ein Empfang in der Berliner Handelskammer statt.

Entschließung der Saarbrücker Stadtverordneten.

Saarbrücken. Die Stadtverordnetenversammlung hat eine Entschließung gefaßt und an die Reichsregierung telegraphisch übermittelt, in der sie ihren besondern Freude darüber Ausdruck gibt, daß die deutsch-französischen Verhandlungen über die Vereinigung der Saarfrage in Paris ihren Anfang nehmen. Sie erneuern ihr Gelübde unverbrüchlicher Treue zum deutschen Vaterland und erwarten, daß die Verhandlungen baldigst zur restlosen politischen Befreiung des Saargebietes führen unter Ablehnung jedes politischen Uebertreibungs- und Unionsversuches. Außerdem erwarten sie die Rückgabe der Gruben und eine Regelung der handels- und polizeipolitischer Verhältnisse im Geiste deutsch-französischer Verständigung.

Sie Schlußpunkt der Konferenz.

Grenz. (Funkspruch.) Weißbrot-Gesetz gab in seiner Schlußrede vor der Volkskunderversammlung einen Überblick über die geistige Arbeit und erinnerte besonders, daß sich 16 weitere Staaten, darunter 4 Großmächte, der obligatorischen Volkskundversammlung unterworfen haben. Damit ist die Universität des öffentlichen internationalen Gerichtshofs im Saal vor der Welt eröffnet. Mit besonderer Benennung wird Rechner auf die Funktion des Justizpräsidenten für die Erhaltung der Beiträge der Vereinten Nationen zum Zweck der Entwicklung hin. Die Frage der Gewährung der Rückbahnung beschwerte er als das große Problem für allgemeine Politik, dessen Lösung von allen Völkern erwartet werde. Unter Hinweis auf die wachsende Bedeutung, die den lateinamerikanischen Staaten im Volkskund zu kommt, gab Rechner die Hoffnung Ausdruck, daß die südamerikanischen Staaten, die noch außerhalb des Volkskund stehen, sie diesem bald anschließen werden. Die Schlußpunktrede wurde von der Versammlung, deren Reihen sich von ständig getötet hatten, bestürzt aufgenommen.

Poincaré

Über seine Besprechungen mit Arnold Hechberg.

Paris. Der innenpolitische Sektarbeiter des "Echo de Paris", Marcel Guérin, hat den früheren Ministerpräsidenten Poincaré gebeten, Stellung zu den Verhandlungen zu nehmen, die Arnold Hechberg in Paris hatte, als Poincaré noch der Regierung angehörte. Poincaré hat an den betreffenden Redakteur des "Echo de Paris" darauf folgendes vom 23. September 1929 darüber geschildert: „Ich habe in der Tat Herrn Hechberg einmal im Jahre 1928 und einmal im Jahre 1929 empfangen. Er hat mir über die deutlich-französische Annäherung einiger Allgemeinheiten mitgeteilt, die er in den französischen Zeitungen veröffentlicht hat. Ich habe ihm gesagt, daß alle diese Fragen zu denen gehören, die zwischen den Regierungen behandelt werden, nicht aber mit Privatleuten. Das ist alles. Ich brauche nicht hinzuzufügen, daß dieser direkte Besuch den Gedanken ausschließt, daß ich jemals den Abg. Paul Reynaud hätte bitten können, für mich als Mittelsmann bei Herrn Hechberg zu dienen; daß ist eine Erfindung. Unter uns gefaßt, habe ich übrigens zu Botschafter v. Hoesch von diesem Besuch gesprochen. Er schien ihm nicht ernst zu nehmen.“ Zum Schluß bemerkte Poincaré, daß er noch immer durch seine Krankheit nahezu aus Bett gefesselt sei, und daß der Zeitpunkt der zweiten Operation noch nicht festgelegt sei.



**Rücke von der Internationalen
Parlamentarischen Handelskonferenz**
die am 28. September im Reichstagsgebäude zu Berlin
eröffnet wurde.

Oben (von links): der Führer der englischen Abordnung, Sir Leslieton Bowes-Lyon, Mitglied des Unterhauses, Vorsitzender des wirtschaftlichen Ausschusses des englischen Parlaments — Dr. Adalbert de Tocque-Vivian, Sachverständiger der ungarischen Agrarcommission — der Führer der französischen Abordnung, Senator Georges Verdier, ehemaliger Minister.

Mitte (von links): Major Graham Dole (England) — der jugoslawische Gesandte in Berlin, Valugoditsch.
Unten (von links): Togo Sugawara (Japan), Mitglied des Parlaments — Andrew MacLaren, einer der ersten englischen Karikaturisten, der als einziger ausländischer Rechner die Konferenz mit dem Reichstagsamt festhält.

**Zu dem versuchten Überfall auf das
Artillerie-Munitionslager bei Alt-Harzdorf.**
Brau. (Telunion.) Nunmehr ist auch der zweite Hellschütze des fälischen Wilhelm Heinrich Hindemith, ein gewisser Brösel, die gemeinsam mit einem Dritten das Artillerie-Munitionslager in Alt-Harzdorf überfallen und nach Wittenbach von Sprengköpfen das Lager in die Luft sprengten, am 21. September in Wittenbach verhaftet worden. Brösel kammt aus Schmiedeberg und leugnet, mit der Tat in Verbindung zu stehen.

Eine Mystifikation.

In Goldzow im Oberbruch wurde der "Sowjetischen Bsp." aufgegriffen vor einem Kolonialwarengeschäft ein Paket gefunden, das eine lange Bündschur sowie Sprengstoff und Sündenbrennen enthielt. Die politische Berliner Polizei ist benachrichtigt worden. Nach den bisherigen Ermittlungen ist es leicht möglich, daß es sich um eine Mystifikation handelt. Das Paket trug die Aufschrift: "Wir rächen uns!" und war mit 4 Hasenfußen bemalt. Es war keineswegs eine gebrauchsfertige Bombe, sondern das Material eines Stabbenpringers.

Letzte Funkspruch-Meldungen und Telegramme

vom 25. September 1929.
Absehung von Haftentlassungsanträgen in der Bombenangelegenheit.

Berlin. (Funkspruch.) Die Haftentlassungsanträge der im Zusammenhang mit den Bombenanschlägen in Mülheim (Ruhr) verhafteten 3 Personen, des Juweliers Fritz Reiling, des Kaufmanns Kurt Rudorff und des Geschäftsführers Blaak vom Berliner Büro Thürbar, sind heute in einem in Moabit abgehaltenen Haftprüfungstermin abgelehnt worden. Rechtsanwalt Luegstrasse hat daraufhin für alle Verhafteten neue Haftentlassungsanträge gestellt.

Haftentlassungen bei der Firma Krupp.

Offen. (Funkspruch.) Die Fa. Krupp teilt mit: Der Konkursverfahren in der Eisenindustrie, durch den bereits mehrere Güterwerke des Industrieviertels zur Entlastung ihrer Betriebe und zur Entlastung ihrer Belegschaft veranlaßt sind, hat jetzt auch die Fa. Krupp genungen, vorzusehen die Räumung einer großen Anzahl von Arbeitern der Gußmaschinenfabrik vorgenommen. Es handelt sich um 700 Mann der Gußmaschinenfabrik und 300 Mann der angrenzenden Gußbetriebe. Eine Abklärung der vierzehöflichen Spezialität für die Entlassungen ist nicht beantragt. Es bleibt daher von der weiteren Entwicklung des Haftprüfungstermin abhängig, ob die Entlassungen in diesem Umfang tatsächlich vorgenommen werden müssen.

Die Stallensetze des Königreichs Belgien.

Brüssel. (Funkspruch.) Die Stallensetze des Königreichs wird in der Presse eingehend besprochen und gibt zu erkennen, daß die bevorstehende Verlobung des Prinzenin Prinzessin Marie-José mit dem italienischen Kronprinzen Umberto II. Diese Gedanken sind, wie die belgische Regierungskanzlei erklärt, verfrüht, da Königin Albert sich bequemlich in Rom und in Genua aufzuhalten scheide. Es geht darum

heraus, daß die auf 14 Tage beschränkte Reise des Königs der Ruhe und Erholung diene.

Geziger Kampf im Chinesenviertel von Genf.
Genf. (Funkspruch.) Um die Chinesenviertel kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Anhängern zweier chinesischer Verbände. Dabei wurden 3 Chinesen getötet und 8 verletzt. Man nimmt an, daß es sich bei dem Kampf um eine Auswirkung der politischen Gegensätze in China handelt.

Marktberichte.

Großenhainer Schweinemarkt vom 24. September 1929
Preis eines Flecks: 32-38 Pf. Aufzehr.: 130 Flecke.

Wöchentlich festgelegte Preise an der Weinschänke zu Berlin am 26. Sept. Getreide und Getreidante pro 1000 kg sonst pro 100 kg in Reichsmark:

Weizen, männlicher	221-223	matt
Roggen, männlicher	178-181	matt
bo. männlicher, neu	-	-
Commonweizen, neue	-	-
Wintergerste	-	-
Butter- und Industriegerste	170-185	mattes
Brassergerste	200-220	mattes
Oster, männlicher	164-174	matt
bo. schlesischer	-	-
Weiz, mizig.	207-208	mattes
bo. magazinfrei Hamburg	-	-
Getreimisch., pro 100 kg frei Berlin brutto inlf. Soz. (feinste Marken über Notiz)	27,75-33,50	-
Roggenmisch., pro 100 kg frei Berlin brutto inlf. Soz.	24,25-27,25	-
Beigemisch., frei Berlin	11,80-12,25	-
Roggenmisch., frei Berlin	10,80-11,25	-
Weizenmisch.-Weizaff.	-	-
Kaps.	-	-
Steinart.	-	-
Vitis-Grüben.	28,00-46,00	-
St. Speiseerbsen.	28,00-33,00	-
Buttererbsen.	21,00-28,00	-
Steinkohlen.	-	-
Altkohlen.	-	-
Widen.	-	-
Lupinen, blaue	-	-
bo. gelbe	-	-
Cerradella, neu	-	-
Kapsilinen, Basis 35%	18,50-19,00	-
Steinkohl., Basis 37%	24,80-24,60	-
Zeulenroda-Kohl.	12,80-12,60	-
Goya-Extractions-Ölrest., Basis 45%	20,10-20,60	-
Karto-Nährstoffen	17,50-18,00	-
Aligemein: ruhig.	-	-

Angesichts der flauen Auslandsmärkte, der weltweit schwächeren Weihachtszeit und steigender Exportnachfrage für deutsches Brotgetreide, verbarre der bessige Markt bei rückgängigen Preisen in seiner Befestigung. Infolge der beginnenden Haftstrafe und der Herbstbestellungsarbeiten ist das Angebot von Waggonware bei Weizen und Roggen nur gering. Roggen zur Nahverarbeitung ist dagegen reichlicher orientiert. Weizen war mit ca. 2 Mrd. niedrigeren Preisen unterzubringen. Roggen zur prompten Verladung blieb etwa gehalten, für Nahmärkte lauteten die Gebote dagegen 1-2 Mark niedriger als gestern. Im Befestigungsmarkt war Weizen um 1-3 Mark günstiger. Roggen lag gleichfalls schwach. Weizen- und Roggenmisch. stell. teilweise entgegenkommender Versorgungen. Für Hafer haben die Deckungsfäuste der Exporteure fast aufgehört, die Preise sind knapp beansprucht. Am Getreimarkt hat sich die Situation noch nicht verändert, keine Qualitäten sind knapp angeboten, absehende Sorten bei reichlichem Angebot vernachlässigt.

Wasserstände

	24. 9. 29	25. 9. 29
Wobben: Ramot	+ 12	+ 7
Modrow	- 80	- 76
Gau	- 80	- 80
Göbbel	- 40	- 3
Rimbow	- 48	- 46
Braunsch.	- 28	- 28
Wolmirst.	+ 24	+ 25
Wuttke	- 55	- 55
Dölln	- 816	- 814
Dresd.	- 162	- 162

Anzeigen

Wir die
Sonnabend - Ausgabe
der
Riesaer Tagblattes

mit charakteristischen Werbungen aller Sorten
solche neuen schönen Objekten.

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Kataloge mit wunderschönen Bildern

Bei Wiedergabe von Werbungen kann die
Werbe-Gebühr auf

Wandkarten-Katalog

Bemerktes.

Schlagende Wetter in einem belgischen Bergwerk. — Fünf Tote. In einem Kohlenbergwerk in Roermond wurden durch schlagende Wetter gestern nachmittag fünf Arbeiter getötet.

Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Autobus. In der Hauptstraße zu Schöneberg, Nähe Großhörschenstraße, erfolgte gestern abend gegen 18 Uhr ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnauf der Linie 40 und einem Autobus der Linie 14. Als der Autobus aus der Großhörschenstraße in die Hauptstraße einbiegen wollte, wurde er von der Straßenbahn an der linken Seite erfaßt und starr eingedrückt. Vinen Augenblick schien es, als ob er umkippen wollte, er gewann aber doch das Gleichgewicht zurück. Beim Auflaufen des Autobus wurden durch Glassplitter verletzt; die Feuerwehr brachte die Verletzten zur Rettungsstelle, wo sie noch Anlegung von Verbänden alle in ihre Wohnungen entlassen werden konnten. Da um die Zeit des Zusammenstoßes der Ammerbach zur Flutung gegen den Youngs-Plan im Sportpalast im Gange war, hatte der Zusammenstoß auch eine Verlebtschäbung zur Folge.

Schweres Autounfall in Südtirol. In Pettor auf der Chaussee Riel-Efernöde erlitt gestern nachmittag ein mit drei Personen besetztes Tieler Auto einen Achsenbruch, geriet ins Schleudern, fuhr gegen einen Baum und wurde völlig zertrümmt. Von den drei Insassen wurde der 22-jährige Soldat Sebaldin aus Riel sofort getötet und der Fahrer des Wagens, Haussmann Lissom, durch Glassplitter am Kopfe verletzt. Der dritte Insasse trug eine leichten Verletzung.

Autounfall bei Saarburg. Gestern abend fuhrte bei Aul (Bezirk Trier) ein Möbeltransportwagen eine 25 Meter hohe Böschung hinab und rollte in die Saar. Der Fahrer war sofort tot, ein Beifahrer wurde lebensgefährlich verletzt.

Das Flugzeugunglück auf der Strecke Toulouse-Casablanca. Bei Casablanca meldet die Trümmer eines Flugzeuges an Land gesunken worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich um die Überreste des mit vier Personen an Bord auf der Strecke Toulouse-Casablanca verunglückten Postflugzeuges handelt.

Zwei Flugzeugunglücke in England. In Hambrook bei Bristol starzte am Montag abend ein Übungsluftzeug eines Clubs ab, wobei zwei Personen getötet wurden. In Grantham starzte ebenfalls ein Übungsluftzeug der englischen Luftstreitkräfte ab, wobei der Flugschüler getötet und der Pilot schwer verletzt wurden. Mit diesem Unfall haben die englischen Luftstreitkräfte durch Flugzeugabstürze in diesem Jahre den Verlust von 31 Menschenleben zu verzeichnen.

Die Opfer der Unwetterkatastrophe in Italien. Das bereits gemeldete Unglück auf der Strecke Battaglia-Potenza, bei dem am Sonnabend ein Investitionszug von einer Hochwasserrinne erfaßt wurde, bat nach den letzten endgültigen Feststellungen sieben Menschenleben gekostet. Der Investitionszug war mit zwölf Eisenbahnbeamten besetzt, von denen nur fünf unverletzt sind. An anderer Stelle sind, wie jetzt festgestellt wurde, zwei Weichensteller der Unwetterkatastrophe zum Opfer gefallen.

Untersuchung des Riesenbrandes in Schwientberg-Friedland. Das Mecklenburg-Strelitzsche Landeskriminalamt hat unter Führung von Regierungsrat Steubing mehrere Beamte nach Schwientberg und Friedland entsandt, um über die Entstehungsursache des Riesenbrandes, der am Montag nachmittag 48 Gebäude in Asche gelegt hat, nähere Ermittlungen anzustellen. Allgemein herrscht die Auffassung vor, daß Brandstiftung die Entstehungsursache des Feuers ist. Da die Diebereien während des Brandes, der nicht länger als fünf Stunden dauerte, in erstaunendem Maße überhand

nahmen und die an sich schon Geschädigten dadurch noch um Teile ihrer zerstörten Habe brachten, sind mischbare Polizeibeamte aus Neustrelitz im Laufe des Montag abends in Schwientberg eingetroffen.

Ein Schweizer Dorf abgebrannt. Martigny (Kanton Wallis). Heute nacht gegen 2 Uhr brach in dem aus drei Weilern bestehenden Dorf Martigny Feuer aus, das bei dem herrschenden Wassermangel sich außerordentlich ausbreite und den Umlauf einer Katastrophen annehmen. Bischof 25 Stunden ein Haub der Flammen geworden. Die Bewohner befanden sich größtenteils zur Weinernte außerhalb des Dorfs.

80 Schwerverletzte bei einem Ausverkauf. Ein Brooklinner Warenhaus, das einen Ausverkauf von Kleidern und Mänteln zu 1 Dollar das Stück angezeigt hatte, zog gestern eine gewaltige Menge von Kaufmännern an. Der Andrang vor dem Hause war so groß, daß die Vorsteher in die Schaufenster gedrückt wurden, wobei mehr als 30 Frauen und Kinder schwer verletzt wurden.

Liebestraße gegründet. Gestern nacht gab in einem Restaurant in Hochfeld bei Duisburg der Gemüsehändler Bertram mehrere Schläge auf die Witwe und deren Tochter ab. Die Witwe erhielt einen schweren Unterleibsschuß und brach lebensgefährlich verletzt zusammen. Der Vater schlepte die ohnmächtige gewordene Tochter zur Tür und gab dann auf das Mädchen nochmals mehrere Revolverschläge ab. Nach der Tat jagte er sich selbst eine Kugel in den Kopf. Die Tochter starb bereits auf dem Wege zum Krankenhaus. Die Mutter und der Vater ringen mit dem Tode. Das Motiv soll in verschmähter Liebe zu suchen sein.

Spritschieber Groß als Rauschgiftbänzer. Die Beamten des Rauchwarenbüros des Berliner Polizeipräsidiums konnten gestern nach den berichteten früheren Spritschieber Robert Groß verhaften. Groß hat sich in der letzten Zeit dem Rauschgiftbandel zugewandt. Bei seiner Verhaftung wurden bei ihm 100 Gramm Morphin gefunden.

Zwei neue Musterstädte an den Enden des Gibraltar-Tunnels. An beiden Enden des Tunnels unter der Straße von Gibraltar, der die spanische Stadt Tarifa mit einem noch zu bestimmenden Punkt an der Küste Marokkos verbinden soll, sollen, wie die halbmäßige Razzia melbt, zwei Gartenstädte entstehen, die dem spanischen Königshaar zu Ehren die Namen Alfonsoina und Victoria erhalten werden. Da man bei ihrer Lage zu einer möglichst vollkommenen und modernen Lösung aller städtebaulichen Probleme gelangen will, wird zuerst ein großer internationaler Wettbewerb gesetzt, um den besten Bauplan zu erhalten. Dieser wird vor allem folgende Voraussetzungen erfüllen müssen: Die öffentlichen und privaten Gartenanlagen sollen zusammen ebenso viel Raum einnehmen wie die Gebäude. Vom See des Meeres wird sich eine breite Brachstraße mit den größten und schönsten Bauten der Stadt hinziehen. Die Industrie erhält ein besonderes Stadtviertel zugewiesen und darf nur elektrische Kraft verwenden, um jede Verunreinigung der Atmosphäre durch Rauch, Staub und ähnliche Gerüche zu verhindern. Tarifa wird der Handelswirtschaft am Ende des Terrains für die Anlegung von Mustergütern vorbehalten. Große Autostrecken werden auf der einen Seite die beste und kürzeste Verbindung mit Algiers und Tadis und auf der anderen Seite des Tunnels mit Tangier, Ceuta und Tetuan herstellen.

Die wichtige Reise. Leisegang bereitet eines Morgens den Laden seines Freundes Moskuse, kann ihn aber nicht finden, denn Moskuse ist zum Finanzamt gegangen, und das dauert bei ihm einige Zeit. „Ich habe Ihnen etwas Wichtiges mitzuteilen“, sagte Leisegang. „Vielleicht nehmen Sie Blätter und warten, bis er wieder kommt.“ Höchst der Verkäufer vor. Und Leisegang wartet, eine Stunde, zwei Stunden, länger. Endlich wird ihm die Sache zu dumm und er erhebt sich. „Vielleicht würden Sie Herrn Moskuse aussuchen, was ich ihm sagen wollte?“ fragt er. Der Verkäufer ist gern bereit. Was es denn

sei? „Na“, sagt Leisegang, „in Norden brennen in der Gebirgsstraße brennen es nämlich. Ich hab die Flammen aus dem Hause holen, als ich vorhin vorüberging. Umsturz im Dorf. Um den einschreitend still geworden. Er ist da, gesättigt überall, und so nimmt die Menschheit ihn als eine Katastrophe hin. Unter den Schädeln der bewohnten Dörfer ist er aber noch selten. Jetzt haben sich aber die Mädeln des Dorfes Gimshain zu einer Zat entschlossen. Zur Kirche, dem großen Fest jedes Dorfes. Den haben sich 48 Mädeln das lange Haar abschneiden lassen. Den Burlchen soll das außerordentlich gefallen haben.“

Verdienen

diese brennende Frage Ihres Geschäfts können Sie ohne Zeitungsanzeige nicht lösen!

Bücher und Zeitschriften.

Bei der Redaktion eingegangen:

Das neue Dasein (S. Hörig, Nr. 51) ist soeben erschienen, ein abwechslungsreiches, schönes Heft, frisch, feierlich und farbenfroh. Die Wochenschau im Bild beginnt die Reihe der Beiträge, aus der besonders hervorgehoben seien: Dr. Erhard Leuz, „Das mozartische Wien zur Feiertag“; Ludwig Kindb., „Gottesfrieden“ und G. Roseler, „Vom Sport der Jüngsten“. Die Sicherheit des menschlichen Lebens auf See“ behandelt ein Aufsatz von Herrn Müller. Felix Baumann schildert das faltformische Todestal. Major O. Wokdorf erzählt Neues von den Arbeits- und Wohnverhältnissen in der Sowjetwirtschaft. Dazu kommen ein lebendiger Abschnitt des heiteren Abenteuerromans „Die Hexe“ von G. Mühlens-Schulte, eine wertvolle ganzzeitige Kunstsammlung und der übrige künstlerische Bildschmied, die Rätselrede, Kunstkinos, das Frauenumfrage mit vielen praktischen Ratschlägen und endlich der umfassende Damezmanjester, der seit Jahrzehnten mit Recht den Ruf genießt, vor allem der unübertrafene Vermittler erfahrfähigen Hauspersonals jeder Art zu sein.

Musikalische Edelsteine Band 12. Ein Ereignis von weithin bekannten Sammlung. Jeder Musikkäufer wird diese außerordentliche Vermehrung des Musikschatzes mit Freude begrüßen und sicherlich werden für die Sammlung viel neue Freunde gewonnen werden. Besonders muss auf den Umstand hingewiesen werden, daß man für nur RM. 6.— 28 Musikstücke aller Musikgattungen erhält, die einzeln gesetzt einen Wert von etwa RM. 66.— haben würden. Dazu der elegante, mit Gold in geprägter Einfassung verarbeitete Leinen-Einband und der sechsfarbigen Reproduktion eines bekannten Gemäldes. Alles in allem eine Spitzenleistung des Herausgebers! Aus dem wirklich reichen und gebiegenen Inhalte möchten wir nur einige Nummern vorstellen: Potpourris aus Troubadour, Geisha, Standard, O schöne Jugend aus „Evangelistmann“, Amor u. Psyche aus „Die toten Augen“, dann das bekannte Polypurit „Vom Rhein zur Donau“, ferner Berühmtes Menotti von Padorewski, A la bien aimé von Schütz, Japanischer Sommertanz von Hosohimo, Chinesische Straußserenade von Siebe, Hochzeit der Winde, Walzer von Hall, Feuerlos, Marsch von Holzmann, und vor allem die großen Schlager Sonny Boy, Wenn du einmal dein Herz verschenkst und in einer kleinen Konditorei. Im übrigen verweisen wir unsere Leser auf die Anzeige des Verlages Anton J. Benjamin, Leipzig C. 1, Täubchenweg 20, in vorliegender Nummer.

Amtliches.

In das hierige Güterrechtsregister ist am 24. September 1929 eingetragen worden: Die Verwaltung und Rügning des Kaufmännischen Vertreters Karl Bruno Fischer in Riesa am Bergrücken seinen Ehemann Marie Verda Fischer geborenen Kirches in Riesa ist durch Ehevertrag vom 23. September 1929 ausgeschlossen worden.

Amtsgericht Riesa, den 24. September 1929.

In das hierige Handelsregister ist am 23. September 1929 auf Blatt 25, betr. die Firma E. C. Brandt in Riesa, eingetragen worden: Die bisherige Mitinhaberin Helene Elisabeth Freude geb. Honek in Böhmen ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Amtsgericht Riesa, den 25. September 1929.

Ches und Sexualberatungsstunde wird durch Herrn Dr. med. Krause, Dresden, im Nebengebäude des Rathauses

Freitag, den 27. September 1929,

vom 15%, bis 18%, Uhr

abgehalten. Die Benutzung ist streng vertraulich und steht jeder Mann unentgeltlich frei.

Der Rat der Stadt Riesa
Wohlfahrt- und Jugendamt, den 26. September 1929.

Freibank Poppitz.

Morgen Donnerstag nachmittag 5 Uhr Stind. Fleischverkauf, 1/2 kg 50 Pf.

Vereinsnachrichten

H.B. Riesa, Donnerstag, den 26. 9., 20 Uhr Versammlungs- u. wichtig. Vorstandssitzung im Stern. Börs. Militärverein I. Gewerbeamt. Sonnabend, 28., 8 Uhr Versammlung.

Gashaltung

die wirtschaftlichste Übergangsheizung. Rat und Auskunft kostenlos im Gaswerk.

Morgen Donnerstag

4 und 8 Uhr
im
Hotel Höpner

Herbst- Modenschau

Bekleidungshaus

Franz Heinze

4-Sitzer-Limousine

hochmodern. Lederspolster, alles sehr gut erhalten, mit allen Schranken, 5/25 PS, sofortig zu verkaufen. Öfferten erbeten unter C 3344 an das Tageblatt Riesa.

Es führt die Schuhe und besiebt in Riesa Schuhhaus Biederholz.

Unfere Heimat

Blätter zur Erfüllung der Deutschen Liebe, der Deutscherziehung und der Deutschen Kultur.

Bestellungen auf Sonderdrucke

— auf jedem, beliebtem Unter —

Uhr 15 Uhr, bis Geld, niemals aufgezogen

Die Tageblatt-Geschäftsstelle

Riesa. Sonnenstraße 20. Telefon 20.

Aufruf!

Zur Kriegsschuldflüge

verlief öffentlich am Freitag, 27. September 1929,

20 Uhr in Riesa, Hotel Höpner der

ordentl. Univ.-Professor von Newyork a.D.

Herr E.G. Shuler, Newyork USA.

Vortragstitel: Der Kriegswille der Feinde Deutschlands lange vor dem Thronfolger.

Helft deshalb ein jeder ehrliche Deutsche Artikel 281 des Schandvertrags von Versailles zu befechten.

Vaterl. Reichsaussch. f. Deutsche Vorträge

Freg.-Rapt. a. D. H. v. Schulz d. Ortsaussch.

Unlostenbeitrag 30 Pf.

Mildners

Möbel

sind führend in
Form / Schönheit / Qualität
und Geschmack

Große Auswahl in Speise-, Herren- und Schlafzimmern, kompl. Küchen

in allen Größen und Preislagen

6 Schaufenster!

Lieferung durch mein Liefer-Auto
frei Haus!

Mildners Möbelhaus Riesa

An der Trinitatiskirche

Görlitzer Industrie- und Handelskammerstag.

Am 18. September 1929 traten in Görlitz die Mitglieder des Präsidiums und der Geschäftsführung der fünf sächsischen Industrie- und Handelskammern unter der Leitung des Präsidenten Rudolph als Vorsitzenden der diesjährigen Vorortskammer Görlitz zu einem Industrie- und Handelskammerstag zusammen.

Nachdem über die von der Vorortskammer Görlitz im laufenden Kalenderjahr bisher geleitete gemeinsame Arbeit ein kurzer Bericht erstattet worden war, befasste sich die Versammlung insbesondere mit dem zur Zeit dem Reichstag vorliegenden Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes einer Prüfung. Es kam am Ausdruck, daß dem Erlass eines solchen Gesetzes grundsätzlich nicht widerprochen werden soll. Nachdem bereits im Jahre 1927 die Reichsregierung dem Reichsrat und dem Reichswirtschaftsrat den ersten Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes vorgelegt hatte, und nachdem zu diesem ersten Entwurf die Ziphenvverbände der Wirtschaft und der Reichswirtschaftsrat in ausführlicher Weise Stellung genommen und einen Gegenentwurf herausgebracht hatten, der inzwischen in erheblichem Maße berücksichtigt worden ist, konnte es sich für die Kammer nach dem gegenwärtigen Stande der Angelegenheit nur noch darum handeln, die Punkte hervorzuheben, die nach ihren früheren Wünschen bei dem neuen Entwurf noch nicht berücksichtigt worden sind. Diese Punkte bestehen sich hauptsächlich auf den Bildungsbereich und die Durchführung des Gesetzes, die belanglich den amtlichen Berufsvorstellungen obliegt. Gerade die Bestimmungen über die Durchführung des Gesetzes lassen noch verschiedene Wünsche offen.

Des weiteren nahm der Industrie- und Handelskammerstag an der Tarifpolitik der Deutschen Reichsbahn gesellschaftliche Stellung. Es wurde beschlossen, an die Reichsbahngesellschaft und an das sächsische Wirtschaftsministerium einen Bericht abzufertigen, in dem in erster Linie die Tarifpolitik der Reichsbahn gegenüber den Kraftverkehrsunternehmungen einer eingehenden Betrachtung und Würdigung unterzogen werden soll. Die Kammern sind davon überzeugt, daß trotz der steigenden Bedeutung des Kraftwagens die Reichsbahn auch in Zukunft das Rückgrat des Verkehrs bilden wird. Infolgedessen hat die Wirtschaft ein lebhaftes Interesse daran, daß die Reichsbahn als größtes Verkehrsunternehmen auch in Zukunft leistungsfähig bleibt. Dieses Ziel darf jedoch nicht durch gesetzliche Zwangsmaßnahmen gegen den Kraftwagen erreicht werden, und zwar insbesondere nicht dadurch, daß neben der bereits bestehenden Konzessionierung der Kraftwagenlinien auch noch darüber hinaus alle gewerblichen Kraftwagen der Konzessionsfirma unterworfen werden. Es ist vielmehr dringend ein einheitliches Zusammenarbeiten zwischen diesen beiden Förderungsmitteln anzustreben. Im übrigen möchte erreicht werden, die in letzter Zeit durch die Schaffung zahlreicher Sondertarifate eingetretene Unübersichtlichkeit der

Tarifbestimmungen zu mildern. Es wird befürchtet, daß durch das Ueberhauptnehmen der Ausnahmetarife die durch § 6 EBO gewährleistete gleichmäßige Behandlung aller Verkehrsmitgliedern gefährdet wird.

Schließlich unterzogen die Kammern den dem Reichstag vorgelegten Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes einer Prüfung. Es kam am Ausdruck, daß dem Erlass eines solchen Gesetzes grundsätzlich nicht widerprochen werden soll. Nachdem bereits im Jahre 1927 die Reichsregierung dem Reichsrat und dem Reichswirtschaftsrat den ersten Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes vorgelegt hatte, und nachdem zu diesem ersten Entwurf die Ziphenvverbände der Wirtschaft und der Reichswirtschaftsrat in ausführlicher Weise Stellung genommen und einen Gegenentwurf herausgebracht hatten, der inzwischen in erheblichem Maße berücksichtigt worden ist, konnte es sich für die Kammer nach dem gegenwärtigen Stande der Angelegenheit nur noch darum handeln, die Punkte hervorzuheben, die nach ihren früheren Wünschen bei dem neuen Entwurf noch nicht berücksichtigt worden sind. Diese Punkte bestehen sich hauptsächlich auf den Bildungsbereich und die Durchführung des Gesetzes, die belanglich den amtlichen Berufsvorstellungen obliegt. Gerade die Bestimmungen über die Durchführung des Gesetzes lassen noch verschiedene Wünsche offen.

Gerichtssaal.

Das Meißner Fahrsturzglück vor Gericht.

Am 10. Juni zur Mittagsstunde, dem Montag nach der Meißner Festwoche, trug sich vor der Eisenbahnbrücke ein bedauerlicher Unfall zu. Wegen des vorangegangenen Umbaus genannter Elbbrücke hatten seinerzeit die Fischermeister Starke und Metzner einen Überfahrtshafen eingerichtet, der sich gut bewährte und von der Bevölkerung dauerlich reichlich benutzt wurde. Niemals auch während des ungewöhnlichen starken Verkehrs in der Festwoche trug sich ein Unfall zu. Zur Mittagsstunde des eingangs erwähnten 10. Juni wollte Fischermeister Metzner wie schon so oft mit der „Dorelle“ vom linken nach dem rechten Ufer überqueren. Das für 48 Personen geeignete Motorboot war mit einem sogenannten Sonnensegel überpannt. Wenige Minuten vor 12 Uhr — der auf der Bergfahrt nach Dresden begrißene Personendampfer „Nico“ hatte eben die dortige Landbrücke angefahren — näherte auch das gleichfalls auf der Bergfahrt nach dem Dresdner Albertshafen befindliche Elektrofährschiff „Pirna“ der Brücke, das auf den für die Fährfahrt bestimmten Pfeiler auftauerte, weil durch das Anlegen des Personendampfers das Fährloch freigeworden war. Metzner begann nach Andrehen des Motors mit dem Entlassen des Überfahrgeldes. Witten aus dem Strom geriet die „Dorelle“ plötzlich vor das Elektrofährschiff, wurde gerammt und an der linken Seite stark beschädigt. Alle acht Insassen stürzten in die Fluten. Vier von ihnen konnten gerettet werden, einer der Überfahrgäste verlor das Leben durch Schwimmen selbst zu erreichen. Auch eine schwere

Verletzung konnte noch nach dem Ufer gebracht werden. Es war dies eine Frau Baumerbach aus Regis-Breitingen, die aber bald nach ihrer Bergung verstarb. Zwei weitere Fahrgäste, der Kaufmann Kurt Jost und der Steinlecher Otto Karisch, beide aus Meißen, landeten den Tod. Deren Leichen wurden wenige Tage nach dem Unglück geborgen. Die behördlichen Erörterungen hatten dazu geführt, daß sowohl neuer Fischermeister Metzner wie auch gegen den Kapitän Adelbert vom Elektrofährschiff „Pirna“ die Anklage wegen fahrlässiger Tötung, begangen in Ausübung ihres Berufes, erhoben wurde. Am heutigen Mittwoch findet die Verhandlung vor dem Sozialgericht Dresden statt. Den Vorfall führt Anklagesekretär Dr. Helle, die Anklage vertreten Erster Staatsanwalt Dr. Büding, als Verteidiger fungieren die Rechtsanwälte Justizrat Dr. Knoll und Geh. Justizrat Probst. Zur Ausklärung des Sachverhaltes haben eine größere Anzahl Zeugen Vorladung erhalten. Neben den Ausgang dieses Strafverfahrens erfolgt Vericht. (A-A.)

Empfindliche Bestrafung wegen Ruppel und Raumwucher.

Nach zweitägiger, bis in die Abendstunden währenden Verhandlung verurteilte das Gemeinsame Sozialgericht Dresden wegen Ruppel und Raumwuchers nach § 180 StGB und Raumwuchers nach § 40a des Mieterbuches die 1896 zu Köln geborene chemische Unterstelle, welche Vermieterin Katharina ledige Gewebelinie zu sechs Wochen Gefängnis und 600 Reichsmark Geldstrafe, sowie die 50 Jahre alte Agentin Engel, die wegen Ruppel bereits vorbestraft ist, zu drei Monaten Gefängnis und 300 Reichsmark Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Übereinstimmung 65 resp. 30 Tage Gefängnis als Ersatzstrafen zu treten haben. — Die Angeklagte Winter ist Böttcherin in Dresden auf der Frohnaue gelegenen Hausgrundstückes, das früher Bordellwesen diente. Ab 1. Oktober 1927 ist die mit angeklagte Gewebelinie, die sich schon früher als Unterstelle dort aufgehalten, Pächterin. Als jünde hat sie eine Menge Zimmer an weibliche Personen vermietet, die täglich 10 Mark Miete zahlen. Von beiden Angeklagten wurde entschieden, daß sie sich sowohl der Ruppel wie auch des Raumes noch dem Mieterbuch schuldig gemacht haben. Das Gericht mußte, um eine rechtlose Alkanna herabzulassen, mehrere Zeugen und vier Sachverständige hören. Nach dem Ergebnis dieser zweitägigen Beweisvorstellung steht das Gericht die Strafe für voll erbracht und erkennt auf die eingeschafften Strafen. Den Verlust ihrer Anwaltsdirektor Dr. Roux, die Anklage vertrat Staatsanwalt Breitling, als Verteidiger waren die Rechtsanwälte Paul und Holzner tätig. (A-A.)

Rufsee und frischer Milch
erndrehte Kinder sind ruhig, haben guten Appetit, eins gezeigte Verbindung tun;
abseihen in jeder Weise möglich.

König Olafs Lied

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBERRECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

2. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Mühelos nahmen sie die ganze Partie durch, und Hendens Stimme war von einer leichten Schönheit, einer so hinreißenden Gewalt, daß Gröh ihn ganz entzückt anlachte, als sie geendet hatten.

„Alle Tage singen Sie schöner! Heyden, Freund und Kollege, werden Sie nicht eitel, werden Sie nie ein so eingebildeter schlechter Kerl wie der Dalbade. Er kam auch aus dem Nichts, und heute blüht er sich auf wie ein Pfau.“

„Haben Sie keine Sorgen!“

„Wollen Sie mir eine Freude machen, Heyden?“

„Gern!“

„Lassen Sie uns du zueinander sagen,“ und sie nannten sich du.

Dann erzählte Gröh, was er sich ausgesonnen hatte, um Henden mit einem Schlag bekannt zu machen.

Wellmar war ohne weiteres einverstanden.

Ein kräftiger Handschlag, und der Bund war geschlossen.

Hauptprobe der Oper „Titan“.

Sie klappte so ausgezeichnet, daß der abergäubische Regisseur Dr. Bellmann etwas mißgestimmt war.

„Passen Sie auf, es geht schief mit der Uraufführung!“ sagte er zu Generalmusikdirektor Berthold.

„Ihre Vermutungen stimmen nicht immer, Doktor.“

Aber mit diesen Worten zerstreute Berthold die Furcht des Regisseurs nicht.

Wellmar Henden hatte im Chor mitgesungen und stand in angeregter Unterhaltung bei einem Kollegen, als plötzlich Dalbade vorbeikam.

Der Sänger stutzte und schien zu überlegen. Dann wußte er, wen er vor sich hatte. Ein böser Zug erschien auf seinem hübschen Gesicht.

„Was haben Sie in der Staatsoper zu tun?“ fragte er Henden drüst.

„Ich singe im Chor, Herr Kollege,“ sagte Henden lächelnd.

„Ich verbiete mir Ihre Vertraulichkeit!“ Dalbade war buchstrot geworden.

„Auf einen groben Kloß gehört ein großer Kell!“ erwiderte Wellmar. „Ich habe mit Ihnen nichts zu schaffen, Herr Dalbade.“

Die Thorsten standen starr ob Hendens Grobheit.

Dalbade selber war fassungslos. Er wollte scharf antworten, beharrte sich aber und schrie vorbei.

„Menschkind, Henden!“ flüsterte der Chorist Bartocek. „Was haben Sie angerichtet! Wissen Sie, daß Dalbade nichts Elligeres zu tun hat, als Ihre Entlassung durchzusetzen?“

„In Gottes Namen!“ sagte Henden seelenruhig.

* * *

Hendebad war ins Büro gebeten worden.

Der Personalchef, ein kleiner möglicher Herr mit kurzem Spitzbart, Herr Carolath, empfing ihn nerös und sagte: „Herr Hendebad, es tut mir leid, daß wir Ihren Schwiegerjohn entlassen müssen. Herr Dalbade ist von Herrn Henden beleidigt worden, und das geht natürlich nicht. Herr Dalbade ist für unsere Oper von großer Bedeutung. Wir müssen in solchen Fällen auf seine Seite treten.“

Hendebad lachte kurz auf.

„Warum sagen Sie das nicht Herrn Henden? Herr Dalbade hat wohl wieder den Rauschmehrmittel. Ich weiß, was vorgefallen ist. Herr Carolath, und ich denke nicht daran, das ohne weiteres einzustehen. Ich werde die Tatsache meinem Chor erzählen. Ich nehme an, daß man sich die Unverschämtheit des Herrn Dalbade nicht ohne weiteres gefallen lassen wird.“

Carolath, einer der Getreuen des Herrn Dalbade, wurde verlegen.

„Über ich bitte Sie, Herr Hendebad! Schließlich ist Ihr Schwiegerjohn nur zur Ruhilfe engagiert, und das Vertragsverhältnis kann jederzeit durch uns gelöst werden.“

„Das kann es, aber es ist noch nie getan worden, wenn nicht gewichtige Gründe vorhanden waren. Und die fehlen hier völlig. Es ist unwürdig, daß man um Herrn Dalbade sonst wie um ein goldenes Kalb.“

„Sie wissen, was Herr Dalbade für die Staatsoper bedeutet!“

„Er ist ein guter Sänger, das wird ihm keiner absprechen wollen. Aber ich habe in meiner dreißigjährigen Praxis schon bessere gehört. Also, Herr Carolath, mein Schwiegerjohn wird im Chor singen, solange es mir paßt.“

„Wir werden keinerlei Spielsonorare an ihn zur Auszahlung bringen.“

Der alte Chordirektor lachte grimmig auf. „Sie sind nicht die letzte Instanz, Herr Carolath!“

„Karl?“

Der Opernsänger Gröh drehte sich um und sah in das erregte Gesicht Hendebads.

„Was ist, Bernhard?“

„Mein Schwiegerjohn soll entlassen werden.“

„G, sieh mal an!“ Gröh lachte auf. „Warum denn?“

„Er hat mit Dalbade deutsch gesprochen.“

„Imponiert mir! Was hat er denn gesagt?“

„Kollege hat er ihn genannt, und dann ist wohl noch ein großer Kloß gefallen.“

„Ausgezeichnet! Was willst du tun, Bernhard?“

„Ich beschwere mich beim Intendanten.“

Den hat Dalbade auch schon fest. Das hat keinen Zweck. Aber höre! Morgen ist die Uraufführung des „Titan“. Morgen wird Wellmar Henden sich dem Berliner Publikum vorstellen.“

„Kloß keine Spähe!“

„Es ist mein heiliger Ernst!“

„Was soll er denn singen?“

„Meine Rolle,“ antwortete Gröh lebensfrisch und schmunzelte vergnügt.

Hendebad sah ihn wie gespenstisch an. „Deine ... Rolle, Karl?“ sagte er dann langsam. „Ja ... wie willst du denn das lieben?“

„Das lag meine Sorge sehr, Bernhard! Das sage ich dir, morgen wird Berlin eine Sensation erleben.“

5.

Vor der Uraufführung des „Titan“.

Marie d'Acosta saß in ihrer Garderober und war erfüllt von jener prahlenden Spannung, die sie immer vor den Premieren fühlte. Kampfesfieber konnte sie eigentlich nicht. Wenn sie fertig geschminkt war und sich auf die Bühne begab, war sie innerlich ruhig, auch die prahlende Spannung war überwunden. Die d'Acosta wurde von vielen um ihre Ruhe beneidet.

Sie wartete auf ihren Bräutigam Dalbade.

Sie liebte ihn nicht. Seine Lieblosungen duldete sie, ihr

Herz wurde nicht warm dabei, ihre Sinne blieben kühl, aber sie war sich der Bedeutung ihrer Wahl bewußt.

Dalbade war wirklich der große Tenor, der bald die neue Welt zusammen mit ihr erobern würde. Seine leichten Leistungen waren unerhört.

Die Tür öffnete sich, und Dalbade trat ein. Er war bereits im Kostüm, aber noch nicht geschminkt.

Er schritt mit leichten, elastischen Schritten auf Marie zu und drückte einen Kuß auf ihren Nacken.

„Run ... wie ist die Stimmung, Marie?“ fragte er zögerlich.

„Du weißt, daß ich immer ruhig bin. Der Erfolg bringt davon zum guten Teil ab. Und mein Leben war von Anfang an ein Ringen um den Erfolg.“

„Ich bin heute etwas unruhig. Ich weiß nicht, warum. Der Verger hat mich etwas aus dem Gleichgewicht gebracht. Es ist ein Elend, daß die Staatsoper so wenig für ihre erste männliche Kraft tut. Schließlich geht es doch um die künstlerische Leistung, und es ist die Pflicht und Schuldigkeit der vorgelegten Stellen, alle Hemmungen zu bejettigen.“

Auf Maries Antlitz erschien ein unmutiger Zug.

„In diesem Punkte, lieber Lucien, geben wir nicht ein.“ Er sah sie erstaunt an und lachte dann leise auf. „Sobald es Marie! Du ... ausgerechnet du triffst für die anderen ein.“

„Ja!“ logte sie bestimmt.

„Du fügst einem Kollegen Schaden zu. Das ist nicht recht, und das habe ich nie getan.“

„So hältst du es für falsch, daß ich Gröh's Pensionierung durchgebremst habe?“

„Es ist unrecht!“ logte sie bestimmt.

„Oho! Am Ende bist du auch unrichtig darüber, daß der bewußte Herr Henden, der sich deiner damals in jener ritterlichen Weise angenommen hat, entlassen wird.“

„Henden! Was ist mit ihm?“ fragte sie aufgeregt.

„Er ist im Chor der Staatsoper beschäftigt und benutzt sich ungehörig zu mir. Ich habe darum die Gelegenheit benutzt, meine kleine Rechnung von damals auszugleichen.“

„Henden ... im Chor der Staatsoper beschäftigt? Davon wußte ich nichts!“ logte sie halb für sich, aber so aufgeregt, daß Dalbade sie erstaunt ansah.

Dann sagte sie schroff: „Eine unwürdige Nach, Lucien!“

Neues vom Tage in Bild und Wort.



Zur Gründung einer Tonfilm-Gesellschaft in Deutschland ist der bedeutendste amerikanische Tonfilmsachverständige O. G. Heller nach Berlin gekommen.



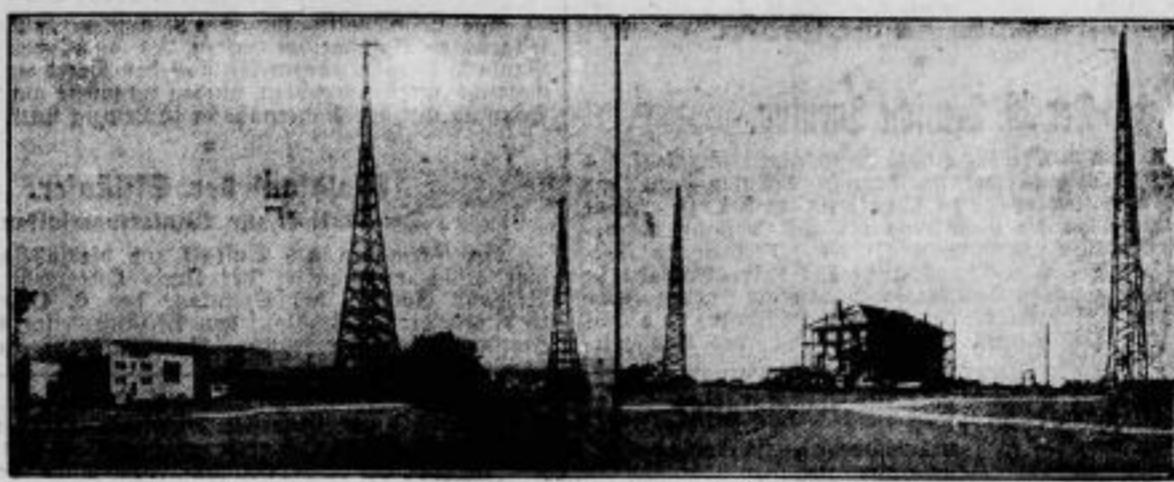
Hermann Essl, der wie kein anderer Magazinsteller von Wald und Wild schreiben konnte, ist am 27. September vor fünfzehn Jahren bei Reims.



Oberlandesgerichtspräsident a. D. Dr. Brenken, der frühere Reichsjustizminister und Minister für die besetzten Gebiete, vollendet am 27. September das 75. Lebensjahr.

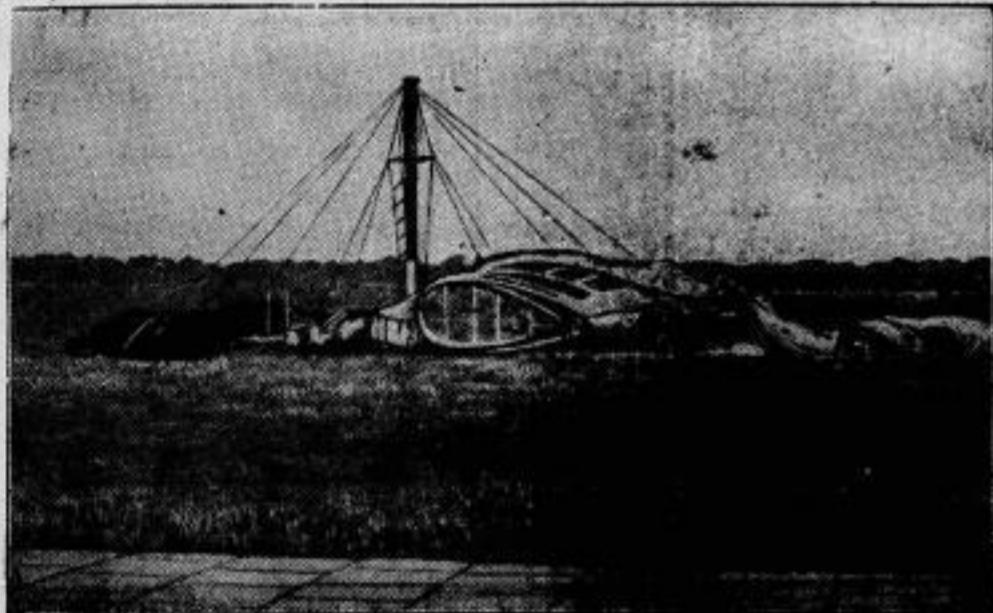


Eine „Deutsch-Englische Vereinigung“ zur Förderung und Vertiefung der freundlichstlichen Beziehungen zwischen beiden Völkern, deren Gründung seit einigen Monaten in Vorbereitung war, ist am 28. September in Berlin endgültig gebildet worden. Den Vorsitz hat in der engl. Gruppe Lord Reading (links), in der deutschen Gruppe der ehemalige Reichsaußenrat Dr. Cuno (rechts) übernommen.



Das Sprachrohr des Völkerbundes.

Nach längeren Verhandlungen mit der Schweiz bekommt der Völkerbund zur Wahrung seiner völligen Unabhängigkeit auch seine eigene Radiostation, deren Bau soeben vollendet wurde. Links: die Sendestation — rechts: die Empfangsstation. Beide Stationen liegen in der Nähe von Genf und sind mit dem Betriebsbüro in Genf durch eine Reihe von Leitungen verbunden.



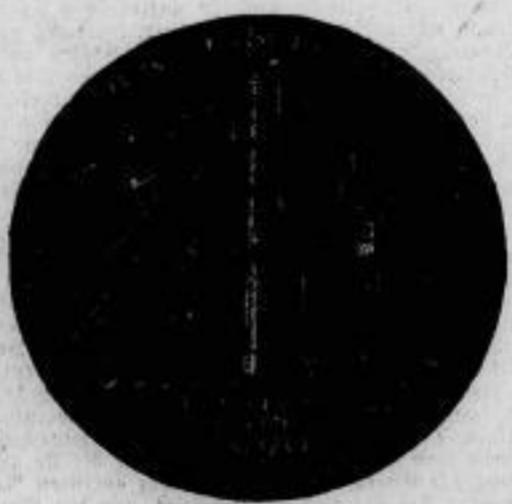
Ein Opfer des Sturmes
wurde daß seit zwei Wochen im Hamburger Flughafen stationierte Parcival-Kaag-Kleinluftschiff. Die Hülle des an einem kleinen Maß verankerten Luftschiffes riß ein, so daß der ganze Ballon in sich zusammenfiel.



Vom fürgewissen Himmel gerettet
wurde ein Postauto bei Swinemünde. Der Führer, der abgestiegen war, um einen vom Sturm auf die Straße geworfenen Ast fortzuräumen, kam mit dem Schreden davon.



Frau Elisabeth Höhn-Samgarben, die Präsidentin des Reichsverbandes landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine, begibt am 27. September ihren 70. Geburtstag. Frau Höhn-Samgarben gründete im Jahre 1888 in Rottenburg (Oberschwaben) den ersten landwirtschaftlichen Hausfrauenverein, der die Keimzelle für den großen, jetzt 1700 Gemeine umfassenden Reichsverband war.



Der Jubiläumstagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie wurde eine Plakette geschaffen, die allen Teilnehmern überreicht wurde. Die Plakette zeigt eine Darstellung industrieller Anlagen mit der Umschrift: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte!“



Meisterwerk der Kirchenkunst.
Die Kirche des Benediktinerklosters Maria Laach, deren Bau 1088 begonnen wurde, ist das schönste Denkmal romanischer Baukunst im Rheinland.

Turnen — Sport — Spie! — Wandern.

Die Verbandspiele am formenden Sonntag im Gau Nordhausen.

Am Sonntag werden die Verbandspiele der 1. Klasse im Gau Nordhausen auf der ganzen Linie vorgetragen. Uns interessiert in erster Linie das Spiel

des Miasaer Sportvereins — SG. Weringenwalde in Miesa auf dem RSV-Werk am Bürgergarten. Die Weringenwalder Mannschaft hat bis jetzt unter einem unglücklichen Stern gespielt und konnte noch kein Spiel gewinnen. Auch am Sonntag werden sie keine Gelegenheit haben, Punkte einzubehalten. Aufschluss des Spiels ist vom Gau neuerdings auf nachm. 3.30 Uhr festgestellt worden. Schiedsrichter ist Bögel, Mühlbach.

Ebenfalls in Miesa, auf dem Sportplatz steht jetzt das Sportluktuß hochwichtige Verbandspiel

SGV. Sportluktuß — SG. Töbeln.

Wenn Töbeln auch bisher recht unbekümmert gekämpft hat, wird es keinen Mann stellen.

Die weiteren Spiele sind:

In Nöderau: SV. Nöderau — Spaa. Waldheim.
In Hartka: SG. Hartka — SV. Hochkirch.
In Rohrwein: FC. Rohrwein — SV. Gröditz.

Spiele der unteren Mannschaften des RSV.

In Mügeln: SG. Mügeln — RSV. Reserve.
In Riesa: SV. Riesa 2. — RSV. 3.
Wiederholungsspiel, 10 Uhr. RSV. 3.
In Miesa: SG. Oelsnitz 2. — RSV. 4.
Gel.-Spiel, 2 Uhr. RSV. 3.

Der 20. Deutsche Turntag.

Am 4. und 5. Oktober findet im Plenarsaal des Deutschen Reichstags der 20. Deutsche Turntag statt, der etwa 400 Abgeordnete der 18 Turnkreise des DT. zu ersten Beratungen über die Gestaltung des DT. vereint, die bekanntlich der älteste und mit mehr als 1,8 Millionen Mitgliedern auch der größte Verband für Leibesübungen in Deutschland ist. Die Tagesordnung umfasst neben einer Anzahl von Anträgen, die der inneren Gestaltung und dem Ausbau des DT. dienen, die Genehmigung des Haushalt-

splans, der im Entwurf mit 1.185.000 Mark abstimmt und eine Summe von 915.000 Mark für alle über 14 Jahre alten Mitglieder beschreibt; ferner die Berichte der Vorstandsmitglieder. Hierbei interessiert besonders der Bericht über die Tätigkeit der Deutschen Turnschule in Berlin, die bekanntlich die Erziehung und Fortbildung der Turnerführer betreut. Auch die Wahlen stehen im Mittelpunkt der allgemeinen Auftaktkonferenz. Sollen doch von fünf Vorstandsmitgliedern vier neu gewählt werden. Auch bei den Wahlen der Nachwarte rechnet man mit wichtigen Veränderungen. Auch die Frage des Verhältnisses des DT. zu anderen Verbänden soll behandelt werden. Ebenso steht eine Reihe von Anträgen aus den einzelnen Turnkreisen zur Beurteilung. Der 20. Turntag, der der vierte in Berlin ist, wird umrahmt von einer Anzahl von Übungen der Nachwuchskräfte und des Hauptauschusses des DT. Den Auftakt des Turntages bildet ein Vortrag des Reichskanzlers a. D. Dr. Luther über „Deutschland und DT.“, der auch durch den Rundfunk verbreitet wird. In Rahmenveranstaltungen sind ein Vortrag der Deutschen Turnschule sowie ein Seemannskonkurrenz mit den Berliner Turnern am 3. 10. vorgesehen. Am 4. 10. gibt die Stadt Berlin dem Turntag einen Empfang, und am 5. 10. findet eine Damperfahrt der Abgeordneten nach Potsdam statt, bei der unterwegs die Kanufahrer und Ruderer der Großen Berliner Turnerverein die Abgeordneten durch eine Auffahrt begleiten werden. Mit einem Empfang der Abgeordneten im Potsdamer Lustschiffshafen schließt die ereignisreiche Tagungswoche, die hoffentlich zu weiterer Ausgestaltung der DT. beitragen wird.

Achtmasterkästen des Südfürscher-Bundes.

Die ursprünglich für den 8. September nach Dresden festgesetzten Achtmasterkästen des Südfürscher-Bundes, die aber wegen Weitfall der Dresdner Radrennen abgesagt werden mussten, finden nunmehr am kommenden Sonntag auf der Radrennbahn in Leipzig statt.

Waldlauf der Städter.

Der Auftakt zur Winterwettbewerben.

Gewissmach als Auftakt zur diesjährigen Winterwettbewerben veranstaltet der Kreis Osterzgebirge im Städter-Bund Sachsen am Sonntag, den 8. Oktober, seinen traditionellen Waldlauf der Städter im Gelände bei Zinnwald im Osterzgebirge. Der Waldlauf, der schon im

Vorjahr eine außerordentlich hohe Beteiligung aufzuweisen hatte, wird auch dieses Mal wieder eine gute Beteiligung finden. Die Überleitung des Wettbewerbs hat der 2. Vorsteher des Kreises Bruno Hoffmann inne, während die technische Durchführung vom Vorsteher des Kreisauflaufs für Sport Karl Barthel überwacht wird. Für die einzelnen Stufen sind folgende Strecken festgelegt: Die Jugend- und Altersklasse III laufen über 3,5 Kilometer, die Jungmannen über 5 Kilometer und die Jungen I und II, sowie die Altersklassen I und II über 7 Kilometer. Der Start wird sich wiederum am Gasthof „Sächsischer Meister“ in Zinnwald befinden. Die Laufe beginnen pünktlich 10 Uhr normalmäßig. Die Wettbewerbe sind an die Geschäftsstelle des Kreises Osterzgebirge im Städter-Bund Sachsen, Sporthaus Karlsruhe, Dresden-N. Bodannstraße 21, einzurichten. Ein besonderes Kennzeichen wird nicht erhoben.

Deutsche Winterkampfspiele 1930 in Krummhübel.

Der Reichsausschuss für Leibesübungen und der Organisationsausschuss für die Durchführung der Winterkämpfe 1930 haben nach wiederholter Prüfung der sportlichen Anlagen, die für die Winterkampfspiele in Krummhübel in Frage kommen, nachdem Schreibverband verzichtet hatte, die Austragung für die Woche vom 12. bis 19. Januar 1930 vorgesehen. Die Bob- u. Rodelrennen auf Kunsträdern werden auf der Bobbahn an der Talsperre Krummhübel stattfinden, die eine der schönsten Bahnen Deutschlands ist. Für die Rodelrennen auf Naturbahnen stehen vier große Rodelbahnen bis zu einer Länge von 8 Kilometern zur Verfügung. Das Skifahren wird auf der exponierten Koppenhänge abgehalten werden. Eisstockschießen, Eislaufkunstläufen und Eisstockschießen werden auf der Eisfläche der Talsperre Krummhübel stattfinden. Für den Eisstockschießen wird eine vorzüglich mögliche 400 Meter-Bahn auf dem kleinen Teich hergerichtet werden. Die günstige Höhenlage der Kampfstätte verbürgt einen gesicherten und einwandfreien Verlauf der Kampfspiele.

Die Bobrennen im Winter 1930 bis 1931 in Deutschland.

Der Verbandstag des Deutschen Bobverbandes, der am Sonntag in Berlin zusammengetreten war, legte nachfolgende Termine für die diesjährigen Meisterschaftsbobrennen fest: 1. Januar: Wandspreis des Deutschen Bobverbandes in Friedeberg. 16. bis 19. Januar: Bobrennen bei den Deutschen Winterkampfspielen in Krummhübel. 26. Januar: Juniorenmeisterschaft im Zweier- und Dreierrad in Winterberg. 30. Januar: Meisterschaft im Zweier- und Dreierrad in Winterberg. 2. Februar: Meisterschaft im Dreierrad in Winterberg.

Kräzenkursus — 9. Übung.

Ausgangsstellung: Kratzschuß — Arme hochgeschwungen (linkes Bild).

Ausführung: Rumpf vorbeugen (abwechselnd über das rechte und das linke Bein — rechtes Bild) und zurückstreden. Beim Vorbeugen ausatmen, beim Strecken einatmen.

Zweck: Beweglichmachung der Wirbelsäule und des Rumpfes.



Ruft und Wissen.

Ein Riesenfernrohr. Ein wissenschaftliches Institut in Kalifornien plant den Bau eines Riesenfernrohrs für astronomische Zwecke, durch das die Kenntnis des Sternenhimmels beträchtlich erweitert werden soll. Es wird etwa 20 Meter lang sein, einen Durchmesser von mehr als 5 Metern haben und rund 450 Tonnen wiegen. Allein der Hohlspiegel, der zur Erzielung grösstmöglicher Unempfindlichkeit gegen Temperatureinflüsse aus gelöschtinem Quarz hergestellt werden soll, wird an die dreißig Tonnen schwer und annähernd ein Meter dick sein. Man hofft, mit diesem Teleskop die Zahl der bekannten Nebelsterne, die sich zurzeit auf rund eine Million beläuft, verschaffen zu können, und ferner Sterne zu photographieren, deren Glanz eine 100-mal geringer ist als derjenige der kleinen Himmelskörper, die man gegenwärtig mit den starken Apparaten wahrnehmen kann. Das künstliche Auge dieses Teleskops wird über eine Million mal mehr Licht in sich konzentrieren als die Pupille des Menschen.

Der Weg des Kriegerverbundes.

Am 14. und 15. September fand auf dem Kyffhäuser die Vertretertagung des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser“ statt, zu der gegen 100 Vertreter der Landesfriegerverbände erschienen waren. Die Verhandlungen über die großen Organisationsfragen nahmen einen vom vaterländischen Geiste erfüllten in jeder Weise erfreulichen Verlauf. Sie zeigten, dass der Kriegerbund in immer stärkerem Maße an Festigkeit und Inhalt gewinnt, dass die bewusste Führerschaft dieser Verbände, für das nationale Deutschland so ungemein wichtigen Volksbewegung die Organisation in hervorragender Weise ausübt und den 20.000 angeschlossenen Kriegervereinen eine starke Basis darstellt durch die politisch zerrissene Gegenwart gibt. Der Geist, der die Organisation in überparteilicher, rein vaterländischer Arbeit leitet, kam am besten in der mit reichem Beifall aufgenommenen programmatischen Rede des 1. Bundespräsidenten, General a. D. von Horn, zum Ausdruck.

aus der wir einige wesentliche Punkte nachstehend zum Ausdruck bringen.

Der Bundespräsident wies zunächst auf die schweren Kosten hin, die dem deutschen Volke erneut durch den Hunsrückkrieg auferlegt worden seien und betonte, dass der Hunsrückkrieg und alle seine Verbände nach wie vor mit allen Fasern des Herzens und der Seele danach ringen, das Schicksal des deutschen Volkes zu wenden. Er erinnerte ferner an die im Vorjahr an gleicher Stelle einmütig angenommenen 12 Vorsätze, die in die Formel zusammengefasst werden können: Erhaltung unserer nationalen Tradition, Erhaltung unserer nationalen Kultur, Rettung unserer spirituellen Werte, Zusammenfassung unseres Volkes zu einer wirklichen Nation mit einheitlichem Lebens- und Freiheitswillen. Die Frage, ob der Kriegerbund mit diesen Bestrebungen auf dem richtigen Wege ist, kann mit einem vollen „Ja“ beantwortet werden. Außerdem das im Deutschen Reichskriegerbund „Kyffhäuser“ zusammengefassten Verbände und Vereine den Kampf gegen die Kriegsherrschaft mit ganzer Kraft aufgenommen haben und es ihnen gelungen ist, mindestens 5 Millionen Deutsche in diesen Kampf einzustellen, soll auch weiterhin daran gearbeitet werden, in dieser Frage eine Einheitsfront aller vaterlandsliebenden Deutschen herzustellen, Käfführung und Aufzettelung im eigenen Volke und im Auslande weiter zu betreiben und am 12. Januar nächsten Jahres erneut Massenkundgebungen zu veranstalten. General a. D. von Horn festigte ferner das weitere dafür ein, das der 18. Januar, der ganz besonders dafür geeignet erscheint, das ganze Volk in Dankbarkeit für die Erfüllung seines Gehnichtsraumes nach einem einzigen Deutschen Reich zusammenzuführen, der Ehren und Heilung der geistigen Nation werden müsse. Im folgenden bestätigte ferner der Bundespräsident mit dem Vorstreteten des kulturellen Volksbewusstseins, der unsere deutsche Kultur und unser Soldatengefühl zu vergessen und zu vernichten droht, und der in dem vom Vorsteher in der Jubiläumsrede auf dem Kyffhäuser erschienenen Gedruck deutlich gekennzeichnet worden ist. Die Stellungnahme des Kriegerverbundes zum Volksbegehr wird in einer besonderen Enthüllung bekanntgegeben. Des weiteren wendete sich der Bundespräsident gegen den unheilvollen Einzelwillen der Parteien und Klassen, gegen den schon von Bismarck gerufenen Abschaffungswillen der

Deutschen, den der Kriegergeist bekämpfen und in deutsche Willensheit wandeln will. Erneut weist der Bundespräsident auf die Kyffhäuser-Sagung hin, nach der die Verbände und Vereine sich nicht in den politischen Tageskampf hineinzuladen lassen dürfen, da dieser zwangsläufig in den Parteikampf hineinführt. Es braucht nicht betont zu werden, dass dieses Verhalten des Bundes nicht durch die Krieger bestimmt wird, politisch erklärt zu werden, sondern durch die richtige Erkenntnis der eigenen Interessen. General a. D. v. Horn wendet sich jedoch dem Verhältnis zum Stahlhelm und den vaterländischen Verbänden zu, das nicht dadurch schwieriger geworden sei, dass etwa der Kriegerbund seinen Weg geändert habe, sondern durch, dass die ursprünglichen Wehrverbände sich in politische Kampfverbände verwandelt haben. Der Bundespräsident betont nochmals, dass es nicht genügt, dass die Kriegerkameraden ihren Weg als richtig erkennen, sondern dass sie auch die Kraft finden müssen, ihn in der Tat zu gehen. Es genügt nicht, dass sie den Kriegergeist besiegen, sondern sie müssen auch den Kampfgeist haben, den Glauben an unser Volk und Vaterland. Der Kriegerbund ist durch keinen politischen Kampfverband zu erreichen, denn er verfolgt weitgesteckte Ziele und will erst die notwendigen und unentbehrlichen Voraussetzungen schaffen für die Rettung und den Aufstieg unseres Volkes.

Handel und Börsenwirtschaft.

An der Berliner Börse war die Tendenz des Eisenmarktes am Dienstag wieder ziemlich fest. Das Geschäft im ganzen war allerdings wenig umfangreich. Am Montagmorgen notierte ein Abflugsanleihe 58,50, Neubauschulde 10,20 Prozent. Die Besserungen bei den Montan-Aktien betrugen teilweise 5 Prozent, bei den Ralliafften 9 Prozent. Recht lebhaft war das Geschäft in Elektroaktien, namentlich Siemens. Kunstscheinfaktien lagen sehr fest. Der Satz für tägliches Geld war 6-8 Prozent, für Monatsgeld 8-10 Prozent. Der Privatdiskont wurde auf 7,25 erhöht.